

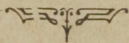
Die

livländische Geschichtsliteratur

im Jahre 1884.

Von

Oberlehrer Dr. Arthur Poelchau.



Riga,
Verlag von N. Kymmell.

1885.

Von der Censur erlaubt.
Riga, den 8. Mai 1885.

Gedruckt in der Rosßberg'schen Buchdruckerei
in Leipzig.

Vorwort.

Der Verfasser übergiebt hiermit den dritten Jahrgang seiner „Livländischen Geschichtsliteratur“ den Freunden baltischer Geschichte mit dem Bemerkten, daß trotz mehrfacher Ermuthigung zur Herausgabe derselben und trotz der freundlichen Aufnahme, die der vorigjährige Bericht gefunden, seine zum Schluß des letzteren ausgesprochene Bitte: „ihm durch Uebersendung von Exemplaren erschienenen Arbeiten, Recensionen u. sein Unternehmen fördern helfen zu wollen“ leider garnicht in Erfüllung gegangen. Diese Passivität dürfte diesmal etwaige Mängel entschuldigen. Der Verfasser ist nach besten Kräften bemüht gewesen so viel nur möglich Vollständigkeit zu erstreben, und richtet auch für das Jahr 1885 an Alle, die es angeht, die schon erwähnte Bitte nochmals dringlichst und ergebenst.

A. P.

Riga im April 1885.

Nachträge und Ergänzungen zum Vorjahre.

Bevor an eine Namhaftmachung der im Laufe des Jahres 1884 erschienenen, die livländische Geschichtsliteratur bereichernden Publicationen geschritten werden kann, möge zunächst erst noch die „livländische Geschichtsliteratur im Jahre 1883“¹⁾ um einige Nachträge und Ergänzungen, die Referenten erst später zugänglich geworden, erweitert werden.

Die im Jahre 1883 herausgegebenen Urkundenwerke, als Philippi's „Preussisches Urkundenbuch,“ I. 1.,²⁾ Kopp's „Hanserecessive von 1431—1476“, Bd. IV. und Dietrich Schäfer's „Hanserecessive von 1477—1530, Bd. II.,“³⁾ sind außer den schon früher angegebenen, auch noch ferneren Besprechungen und Kritiken unterzogen worden.

Im Jahre 1876 gab Dr. Paul Wagner den ersten Band von Simon Grunau's Preussischer

1) Von Arthur Poelchau. Riga 1884. Vgl. Th. Sch(iemann), „Rig. Ztg. Nr. 124, 1884; „Ztg. f. St. u. Land,“ von J. G(irgensohn) Nr. 128, 1884.

2) Literar. Centralblatt. Nr. 23. 1884. p. 781. M. Perlbach: „Gött. gel. Anz. 1884. Nr. 3. p. 94.

3) Literar. Centralblatt. Nr. 24. 1884. p. 813. Hans-Geschichtsbl. Jhrg. 1883. Leipzig 1884. p. V—VI. — Fischer, in: „Mittheil. a. d. hist. Littr. 1884. Jhrg. XII. p. 267.

Chronik heraus, welchem erst nach sieben Jahren der zweite Theil gefolgt ist.⁴⁾

Dem dritten Bande des „Родъ Шереметевыхъ“ Александра Барсукова, der Familiengeschichte der Scheremetjew von Alexander Barsukow, der im letzten Literaturbericht erwähnt worden,⁵⁾ ist in diesem Jahre der vierte Band gefolgt.⁶⁾ Derselbe bringt eine Menge historischen Materiales, geschöpft nicht nur aus den hier und da zerstreuten gedruckten Quellen, sondern auch aus den verschiedenen Archiven des Staates, der Familie Scheremetjew, Klöster u. s. w., die zum Theil nur unvollständig, zum Theil bisher noch gar nicht gedruckt waren und auf diese Weise das schon Bekannte erfreulich ergänzen. Wie die Familiengeschichte innig mit der Landesgeschichte verknüpft ist und in enger Beziehung zu dieser steht, so ist auch hier aus der Familiengeschichte eine Geschichte des Krieges des Zaren Alexei Michailowitsch mit Polen um Kleinrußland und Kosakenthum, mit Schweden um den Besitz Livlands geworden, da in beiden Kriegen Glieder jener Familie eine hervorragende Rolle spielen.

Das Werk von Anatole Leroy-Beaulieu: „L'empire des Tsars et les Russes“⁷⁾ hat eine Besprechung erfahren,⁸⁾ desgleichen auch das über die Behandlungsweise und die Art der Datirung von

4) Leipzig 1883. — Vgl. Liter. Centralblatt. Nr. 14. 1884. p. 479.

5) Poelchau, Livl. Geschichtslitr. pro 1883. p. 7.

6) Книга IV. С. Петербургъ 1884. Vergl. „Жг. Зtg.“ Beilage vom 9. Jan. 1885.

7) Vgl. Poelchau, Livl. Geschichtslitr. pro 1883. p. 51.

8) Liter. Centralblatt. Nr. 47. 1884. p. 1630.

„Bischofs- und Fürstenurkunden des XII. und XIII. Jahrhunderts“ von Gustav v. Buchwald ⁹⁾ 1882 herausgegebene Buch. ¹⁰⁾

Von Geographica sind nachträglich zu vermerken einmal eine „General- und Straßenkarte von Westrußland und den angränzenden Ländern bis Wien und Budapest“ ¹¹⁾ von G. Freitag und dann eine Skizze von Oberlehrer Eckers: „Die ältesten Bewohner der Bernsteinküste in Esth-, Liv-, Kurland, Lithauen und Preußen“ ¹²⁾.

Metzigs gewerbgeschichtliche Untersuchungen: „Zur Geschichte der Rigaschen Gewerbe im 13. und 14. Jahrhundert“ ¹³⁾ haben noch eine eingehendere Besprechung durch Professor Wilhelm Stieda ¹⁴⁾ gefunden; dasselbe gilt auch von dem im vorigen Jahre herausgegebenen zweiten Hefte des dritten Bandes der „Beiträge zur Kunde Esth-, Liv- und Kurlands“, ¹⁵⁾ welches Fr. Bienemann einer Besprechung unterzieht, und von Theodor Schiemann ¹⁶⁾ die in der „Nordischen Rundschau“ besprochen wird. ¹⁷⁾

Kulturhistorisches zum Theil schon verarbeitetes,

⁹⁾ Vgl. Poelchau, Livl. Geschichtsltr. pro 1882, p. 7.

¹⁰⁾ Liter. Centralbl. Nr. 19. 1884. p. 653.

¹¹⁾ Wien 1883.

¹²⁾ Mitau 1883.

¹³⁾ Vgl. Poelchau, Livl. Geschichtsltr. pro 1882, p. 11., u. Livl. Geschichtsltr. pro 1883, p. 7.

¹⁴⁾ Sybel, Histor. Ztschr. Bd. 52. 1884, IV. p. 135.

¹⁵⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 252. Vgl. Nordische Rundschau. 1884. Bd. I. p. 435.

¹⁶⁾ Poelchau, Livl. Geschichtsltr. pro 1883. p. 43.

¹⁷⁾ Bd. I. 1884. p. 435.

wie auch zum Theil erst bearbeitetes Material liefern ferner die „Kurischen Volksgeschichten“¹⁸⁾ von Ernst Klinge, eine Doctor-dissertation von E. Dehrn über die „Boistatistik dreier Landkirchspiele Livlands in den Jahren 1834—1881“¹⁹⁾ und eine gleiche Schrift von E. Kaspar: „Biostatistik der Stadt Libau und ihrer Landgemeinde in den Jahren 1834—1882.“²⁰⁾ Von zwei früheren Arbeiten ist die eine, die von L. Christiani: Uebersicht der Gegenreformation in Dorpat“²¹⁾ von Fr. Bienemann besprochen worden,²²⁾ während die andere, „Dänemarks Beziehungen zu Livland, vom Verkauf Estlands bis zur Auflösung des Ordensstaats“ von W. Mollerup²³⁾ mehrfach und meist eingehend kritisiert²⁴⁾ ist. Auch noch drei andere Arbeiten,

18) Riga 1883. Vgl. Nord. Rundschau. 1884, Bd. I. p. 99.

19) Dorpat 1883.

20) Dorpat 1884.

21) Poelchau, Livl. Gschtslfr. pro 1883, p. 42.

22) Fr. Bienemann in „Balt. Monatschr.“ Bd. XXXI. p. 253.

23) Poelchau, Livl. Gschtslfr. pro 1883. p. 38.

24) H. Hildebrand in den Sitzungsberichten d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. a. d. J. 1877—81, Riga 1884, p. 131. — A. Poelchau in „Mittheil. a. d. hist. Literat. XII. Berlin 1884, p. 326. — Th. Schiemann in „Rig. Ztg.“ 1884, Nr. 85. — Fr. Bienemann in „Balt. Monatschr.“ Bd. XXXI. p. 250. — J. G(irgensohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ 1884, Nr. 3. — „Nord. Rundschau“ 1884, I. p. 435. — Littr. Centralbl. 1884, Nr. 42, p. 1447. — Fr. v. Keußler in: „Jahresbericht der Fellsiner litterarischen Gesellschaft pro 1883 und 1884. Fellsin 1884. p. 38.

C. Bergbohm's: „Bewaffnete Neutralität“²⁵⁾ durch F. Thudichum in Tübingen²⁶⁾ und A. Bulmerincq,²⁷⁾ die „50 Jahre russischer Verwaltung in den baltischen Provinzen“²⁸⁾ und das von G. Helbig anonym erschienene schon früher erwähnte Buch²⁹⁾ haben im Laufe des Jahres 1884 Besprechungen gefunden.³⁰⁾ Von diesem letzteren Buche, das längst aus dem Handel verschwunden war und als antiquarische Seltenheit meist vergeblich gesucht wurde, ist im Jahre 1883 ein diplomatisch getreuer Neudruck³¹⁾ veranstaltet und den Geschichts- und Literaturfreunden dargebracht worden. Erich v. Samson liefert in seinem „Beitrag zur Statistik des Bauerlandverkaufs in Estland“³²⁾ eine Ergänzung zu seiner im vorigen Jahre unter gleichem Titel erschienenen Arbeit.³³⁾

Von selbstständigen Werken, die im vorigen Jahre erschienen und in der „Livländischen Ge-

²⁵⁾ Poelchau, Livl. Gschtslitr. pro 1883. p. 58.

²⁶⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 346. —

²⁷⁾ Göttinger gel. Anzeigen. 1884. Nr. 12. p. 449. Vgl. Litr. Centralblatt. 1884. Nr. 31. p. 1045. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 12. 1884.

²⁸⁾ Poelchau, Livl. Gschtslitr. pro 1883, p. 58.

²⁹⁾ Ebend. p. 67.

³⁰⁾ Ersteres von Fischer in den „Mitthlg. a. d. histor. Litr. XII. 1884. p. 71., letzteres im „Litr. Centralbl.“ 1884, Nr. 15. p. 518.

³¹⁾ Stuttgart (1883.)

³²⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 440.

³³⁾ Poelchau, Livl. Gschtslitr. pro 1883. p. 52.

schichtsliteratur“ keine Aufnahme gefunden, sind noch namhaft zu machen das Buch von C. de Car donne: *L'empereur Alexandre II.*,³⁴⁾ das Re-ferenten aber leider nicht zugänglich gewesen, und die Arbeit von A. Brückner über „Katharina die Zweite.“³⁵⁾ In letzterem Werke werden im zweiten Kapitel des dritten Buches Kurland und im zweiten Kapitel des vierten Buches überhaupt die Ostsee- provinzen unter der Regierung der Zarin behandelt.

Eine von C. Mettig schon 1879 gearbeitete und auf der Jahresversammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseepro- vinzen verlesene Abhandlung über „Die livländische Geschichtsliteratur im Jahre 1879“³⁶⁾ ist erst in diesem Jahre veröffentlicht worden.

Quellenpublicationen.

Wie sehr die baltische Geschichtsforschung stets bemüht ist neues Quellenmaterial zu Tage zu för- dern und durch den Druck zugänglich zu machen, dafür dürften die in diesem Jahre erschienenen Quellenpublicationen ein beredtes Zeugniß ablegen. Unter diesen Arbeiten gehört unstreitig der erste Platz dem achten Bande des von F. G. v. Bunge begründeten und von Hermann Hildebrand im

³⁴⁾ *Vingt-six ans de règne (1855—1881)*. Paris 1883.

³⁵⁾ Berlin 1883.

³⁶⁾ *Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. G. u. A. d. Ostseeprovinzen a. d. J. 1877—1881*. p. 115.

Auftrage der baltischen Ritterschaften und Städte fortgesetzten „Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuchs.“³⁷⁾ Mit dem Mai des Jahres 1429 fand der siebente Band des Urkundenbuchs seinen Abschluß und mit demselben Monat genannten Jahres nimmt der achte Band seinen Anfang. Er umfaßt bis zum Ende 1435 reichend einen um sieben Monate längeren Zeitraum als sein Vorgänger und bietet daher die Möglichkeit, in ihm inhaltlich zu einem allseitigen Abschlusse zu gelangen. Er begleitet seit dem Mai 1429 „die Ereignisse bis zu hervorragenden Wendepunkten der inneren und äußeren livländischen Politik, bis zu dem Landtage zu Walk vom 4. December und bis zu dem Frieden von Brzesc vom 31. December 1435.“ Es ist eine Zeit beständiger Kämpfe, in die man eingeführt wird, eine Zeit der Kämpfe, aus denen die Bemühungen des Ordensstaates in Preußen und Livland klar werden, die seine „Existenz fortdauernd bedrohende Verbindung Polens mit Lithauen zu sprengen, den unabwendbar scheinenden Entscheidungskampf mit jenem mit Hilfe dieses auszusechten. In vollkommen verschiedener Weise aber hat der unglückliche Verlauf der polnisch-lithauischen Feldzüge des Ordens die inneren Verhältnisse des Ordens in Preußen und Livland beeinflusst. Dort hatte er den Ständen ersuchten Anlaß geboten, sich

³⁷⁾ Riga, Moscau 1884. Vgl. Ph. S(chwarz) in „Rig. Ztg.“ Nr. 302. 1884. J. G(irgensohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 296. 1884. „Das liv-, est- und kurländische Urkundenbuch, in „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 11. 1884. — (Rig. Ztg. Nr. 76. 1884.)

gegen das harte, als eine Art Fremdherrschaft unwillig getragene Regiment des Ordens aufzulehnen und dasselbe völlig zu untergraben; hier wurde er Ausgangspunkt für die Herstellung normaler Verhältnisse zwischen den Herren und diente der Befestigung der bestehenden Zustände.“

Auch in diesem Jahre hat Professor C. Schirren das Quellenmaterial zur baltischen Geschichte um eine Arbeit bereichert, indem er seinem 1883 veröffentlichten ersten Bande nun den zweiten Band der aus dem dänischen geheimen Archive zu Kopenhagen entnommenen „Neuen Quellen zur Geschichte des Unterganges livländischer Selbständigkeit“³⁸⁾ hat folgen lassen. Dieser gleichzeitig zehnte Band der neuen Folge des mit Unterstützung der estländischen literarischen Allerhöchst bestätigten Gesellschaft herausgegebenen „Archivs für die Geschichte Liv-, Est- und Curland's“ umfaßt das ganze Jahr 1559 und das Jahr 1560 bis zum 1. Juli. In 123 Urkunden werden die Beziehungen Dänemarks zu Livland für jenen Zeitraum aufgestellt.

Das von dem Vereine für lübeckische Geschichte und Alterthumskunde herausgegebene „Urkundenbuch der Stadt Lübeck“, von dessen siebenten Theile die neunte und zehnte Lieferung³⁹⁾ erschienen sind, dürfte auch manches auf unsere Lande Bezug habende Stück aufweisen, hat aber zu näheren Kenntnißnahme nicht vorgelegen.

Von Th. Schieman n werden „Revals Be-

³⁸⁾ Reval 1884.

³⁹⁾ Lübeck 1884.

ziehungen zu Riga und Rußland in den Jahren 1483—1505“⁴⁰⁾ durch Abdruck von Urkunden dargestellt. Das Werkchen enthält aber auch zugleich „Ergänzungen zu Napierſky's Index corp. hist. dipl. r. und zu deſſen „Ruſſiſch=livländiſchen Urkunden“ und zu Hildebrand's Bericht über die im Revalſchen Rathſarchiv für die ruſſiſch=livländiſchen Wechſelbeziehungen im 15. und 16. Jahrhundert ausgeführten Unterſuchungen. Aus einem alten Conceptbuche ſind 122 Stücke ausgewählt, die für den beabſichtigten Zweck von Intereſſe waren. Meißt iſt die Form der Regeſte gewählt; nur in wenigen Fällen, wo dem Herausgeber ein Brief als beſonders wichtig erſchien, iſt der vollſtändige Text wiedergegeben worden. Der Zeitraum, in den die veröffentlichten Actenſtücke fallen, umfaßt wichtige Ereigniſſe: Riga kämpft zum letzten Mal um ſeine Selbſtändigkeit, die Zerstörung des hanſiſchen Contors in Nowgorod durch Zar Johann III. wirkt zurück auf den ganzen Handel Nordeuropas, Wolter v. Plettenberg's ruhmvolle Anfänge finden Beleuchtung.“

Die Quellenpublication von H. Diederichs: „Herzog Gotthard's von Kurland Friedensvermittlung zwiſchen Rath und Bürgerſchaft der Stadt Riga im Jahre 1586“⁴¹⁾ behandelt eine der inter-

⁴⁰⁾ Briefregeſten und Briefe aus einem Conceptbuche des Revaler Rathes. Der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen Rußlands zu ihrem Jubelfeſte dargebracht von der eſtländiſch literariſchen Geſellſchaft. Reval 1885. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 303. 1884.

⁴¹⁾ Ein Beitrag zur Geſchichte der Kalenderunruhen.

essantesten Episoden aus der Geschichte Rigas. „In den bösen Tagen des Jahres 1586, als Rath und Gemeinde der Stadt Riga in blutigem Haß einander gegenüberstanden und der „Tribun“ Martin Giese in rücksichtslofester Weise die mächtige Stellung ausnutzte, die ihm sein agitatorisches Talent verlieh, um die alten Geschlechter zu demüthigen und die alte Verfassung zu brechen, als gleichzeitig Polens schwere Hand sich anschickte in diese Verhältnisse einzugreifen und gewaltsam Ordnung zu schaffen, da trat Herzog Gotthard von Kurland als Vermittler auf, um die erhitzten Parteien zu beruhigen und einen Austrag herbeizuführen, der das Einschreiten des polnischen Schutzherrn unnöthig mache. Die Thatsache dieser Vermittelung war bekannt, nicht aber Gang und Verlauf derselben. Diederichs veröffentlicht nun das von ihm im Woldemarschen Nachlaß aufgefundene Protokoll dieser Mediation, das ohne jeden Zweifel aus dem kurländisch-herzoglichen Archive stammt. Zwei einleitende Briefe Herzog Gotthards und endlich der Text des vom Herzoge erreichten Vertrages, dazu eine knapp gefaßte Einleitung und kurze orientirende Notizen erleichtern wesentlich das Verständniß des bedeutsamen Actenstückes.“

In einer anderen kleineren Arbeit bringt H. Diederichs „Ein altes Verzeichniß der Bischöfe von Kurland.“⁴²⁾ Dieses Verzeichniß „besteht ohne

Herausgegeben von der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst. Mitau 1884.

⁴²⁾ Mittheilungen aus der libländischen Geschichte. XIII, 3. Riga 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 303. 1884.

Zweifel in der Hauptsache nur in einer Wiedergabe der Unterschriften unter den alten Bischofsbildern im Schloß zu Bilten, der Residenz der furländischen Bischöfe. Um das Jahr 1574 wurden die Bilder übertüncht, zugleich aber eine Abzeichnung derselben vorgenommen, welche Copie aber bis jetzt nicht entdeckt werden konnte. Wahrscheinlich ist dabei auch eine Copie der Unterschriften gemacht worden, aus der dann die verschiedenen Handschriften des Verzeichnisses abstammen. Von den vier bis jetzt bekannten Handschriften ist die beste, die in der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen befindliche, dem Abdruck zu Grunde gelegt worden. Ueber die Zeit der Entstehung des Verzeichnisses und seinen historischen Werth behält sich der Herausgeber ein näheres Eingehen vor, wenn ein Zeugenverhör vom Jahre 1431, das unter Anderem auch über die damals im Schloß zu Bilten vorhandenen Wandgemälde der furländischen Bischöfe handelt, im achten Bande des livländischen Urkundenbuches veröffentlicht sein wird. Das ist jetzt geschehen (Nr. 440) aber nach Einsichtnahme in die Urkunde, der auch zum besseren Verständniß das berührte Verzeichniß der furländischen Bischöfe vorgedruckt ist, wird, nach Ansicht des Referenten, aus derselben für den beabsichtigten Zweck nichts gewonnen werden können.“

Bürgermeister Böhthführ hat „Jürgen Padel's und Caspar Padel's Tagebücher,“⁴³⁾ deren Heraus-

⁴³⁾ Mittheilungen aus der livländischen Geschichte. XIII, 3. Vgl. „Rig. Btg.“ Nr. 303. 1884.

gabe längst ersehnt und erwartet wurde, veröffentlicht. „Jürgen Padel hat seit dem Jahre 1536 als Glied des Rathes, seit 1547 bis zu seinem im Jahre 1571 erfolgten Tode als Bürgermeister seiner Vaterstadt Riga die mannigfachsten Dienste geleistet. Caspar Padel ist wahrscheinlich sein Sohn gewesen. Beide haben Tagebücher hinterlassen, von denen aber nur Auszüge vorhanden sind. Diese finden sich in einem Manuscriptenbände der livländischen Ritterschaft. Die Tagebücher sind aber doch ein reicher Schatz für die Personenkunde, zumal Riga's im 16. Jahrhundert, bringen manches Charakteristische für ihre Zeit und haben Werth für die chronologische Feststellung mancher Begebenheit, wie der Städte- und Hansetage und dergleichen. Auf den Abdruck der Tagebücher folgt ein Nachweis der chronologischen Reihenfolge der Padel'schen Notate für die Jahre 1529—1559, da für diese Zeit die chronologische Aufeinanderfolge oft nicht beobachtet worden ist, erst für die Jahre 1562—1593 ist das der Fall. Als Beigaben folgen zum Schluß ein Wort- und ein Personenregister.“

Professor R. Hausmann veröffentlicht „zwei Originalbriefe aus den Jahren 1656 und 1695,“⁴⁴⁾ von denen der letztere ein kurzes Schreiben an Gen. Gouv. Hastfer nach Stockholm ist über militärische Angelegenheiten in Riga. Der andere Brief vom 2. Jan. 1656 ist vom Landeshauptmann Lars Flemming, der vom August bis zum 12. October,

⁴⁴⁾ Sitzungsberichte d. gel. est. Gesellsch. zu Dorpat. 1883. Dorpat 1884. p. 48—51.

an welchem Tage er capituliren mußte, die Vertheidigung Dorpatz gegen Trubekop leitete, an den schwedischen Generalen Löwenhaupt in Riga gerichtet und erweist, daß nicht nur die Besatzung zu klein, sondern daß die Stadt auch mit allem zur Vertheidigung Nöthigen sehr schlecht ausgerüstet war. Da die Quellen für die Geschichte Dorpatz während jener Jahre nicht sehr reichlich fließen, weil die Rathsprotocolle für 1650—1663 verloren sind, so hat dieser Brief doppelten Werth.

Im Anfange des Jahres 1877 wurde der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen vom Geheimrath und Senateur G. v. Brevern eine ansehnliche Sammlung zur livländischen Geschichte gehöriger Handschriften zum Geschenk dargebracht, über welche eine „Uebersicht des Inhalts“ G. Berkholz⁴⁵⁾ gegeben hat. Die Sammlung besteht „in verschiedenen Chronikenauszügen, Urkundenabschriften und ähnlichen Schriftstücken meistens aus dem Nachlaß des bekannten Sammlers und Schriftstellers Hermann v. Brevern (gest. 1721 als Vicepräsident des Reichsjustizcollegiums in Petersburg) und von dessen eigener Hand. Von hervorragender Wichtigkeit darunter ist ein von Hermann v. Brevern angefertigter Auszug aus jener im Jahre 1791 verbrannten Chronik, welche einem sonst unbekanntem Jürgen Helms zugeschrieben wird.“ Ein detaillirtes „Verzeichniß der vom Geheimrath G. v. Brevern ge-

⁴⁵⁾ Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterthumsk. d. Ostseeprovinzen aus d. J. 1877—1881. p. 4.

schenkten Handschriften“ hat August Buchholz angefertigt und veröffentlicht.⁴⁶⁾

G. Berkholz berichtet ferner „Ueber eine Urkunde von 1509 des Georg v. Farenzbach,“⁴⁷⁾ die für die Geschichte der sogenannten Kalenderunruhen nicht ohne Werth ist, wie auch über „Das Bruderbuch der rigaschen Bierträgergilde,“⁴⁸⁾ einer Handschrift in drei Schmalsoliobänden, welche zeitgenössische Aufzeichnungen enthalten, die von 1485 bis 1686 reichen, während einige offenbar einem älteren Buche derselben Art entlehnte Zusammenstellungen bis in's Jahr 1400 zurückgreifen. Auch „Ueber eine zweite Redaction der kleinen Bischofschronik“⁴⁹⁾ giebt G. Berkholz einige Bemerkungen. „Es sind nur geringe und werthlose Zuthaten, durch welche sich diese Uebersetzung von dem ursprünglichen Texte unterscheidet. Allein die am Ende hinzugefügte Lebensbeschreibung E. B. Schöning's verdient als eine aus unmittelbarer zeitgenössischer Erinnerung geflossene Aufzeichnung größere Beachtung.“ Einige fernere Bemerkungen von G. Berkholz „Ueber ein corpus der Privilegien und Besitzurkunden des Rigaschen Jesuiten-Collegiums“⁵⁰⁾ verdienen Beachtung, da sie darauf hinweisen, daß „die ältesten der hier abgeschriebenen Urkunden bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückreichen. Manche derselben ist zwar schon auf andern Wegen

⁴⁶⁾ Ebend. p. 10.

⁴⁷⁾ Ebend. p. 33.

⁴⁸⁾ Ebend. p. 79.

⁴⁹⁾ Ebend. p. 110.

⁵⁰⁾ Ebend. p. 163.

bekannt geworden, aber sie beziehen sich nicht bloß auf die nächsten Angelegenheiten des Jesuiten-Collegiums und nicht bloß auf den vierzigjährigen Zeitraum seines Bestehens in Riga, sondern es ergibt sich aus dieser Sammlung auch eine Fülle ganz neuen Quellenmaterials, wie für die Localgeschichte Riga's, so für die Geschichte der livländischen Landgüter."

"Ein Brief des Landraths W. F. v. Ungern-Sternberg betreffend die in der littauischen Metrik aufbewahrten Urkunden,"⁵¹⁾ den Fr. Bienemann im Auszuge mittheilt, führt zu dem Ergebniß, daß zu seiner Zeit, 1808, der „größere Theil der in einem Register der Metrik verzeichneten Urkunden weder von Dogiel benutzt, noch sonst den livländischen Geschichtsforschern bekannt sei."

E. Fr. Bonnel macht „Ueber eine Abschrift der Brandis'schen Chronik in der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg"⁵²⁾ Mittheilung und meint, daß diese Abschrift, „wenn nicht das Original selbst darbietend, doch jedenfalls diesem viel näher stehen müsse, als diejenigen Handschriften, nach welchen die Chronik im dritten Bande der Monumenta Livoniae antiquae abgedruckt ist."

Mit dem Aufsatze „Ueber die Arbeiten zur Herausgabe der Privaturfunden Livlands bis zum Jahre 1561 aus livländischen Gutsbriefladen"⁵³⁾ bezweckt der Verfasser Hermann Baron Bruiningt

⁵¹⁾ Ebend. p. 15.

⁵²⁾ Ebend. p. 13.

⁵³⁾ Ebend. p. 21.

„das Publikum auf eine Arbeit aufmerksam zu machen, die als Ergänzung des Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuches wünschenswerth sein und auf einzelnen Gebieten der heimischen Geschichte und Rechtsgeichte geradezu unentbehrlich erscheinen dürfte.“

„Ueber eine Abschrift des rigaschen Goldschmiedeschragens von 1542,“⁵⁴⁾ dessen Inhalt nicht unbekannt ist, berichtet Oberlehrer Jos. Girgensohn und macht darauf aufmerksam, daß jene Abschrift sowohl durch ihr Alter (sie stammt etwa aus der Mitte des 16. Jahrhunderts) als auch durch ihre saubere kalligraphische Ausführung Beachtung verdiene. Diesen Bemerkungen dürften sich die „Ueber die Krengesche Schra“⁵⁵⁾ von Oberlehrer C. Mettig anschließen, der zunächst der Ansicht entgegentritt, nach welcher in jener Schra die Fundationsurkunde der kleinen Gilde zu erblicken sei, dann aber diese Behauptung fallen läßt und sich der anschließt, welche in den von Dietrich Krengge 1390 gestifteten Compagnie einen Verband der Maurergesellschaft erblickt.

Eine Arbeit von Hugo Balg: „Ein angelsächsischer Reisebericht über ein baltisches Küstenland aus dem IX. Jahrhundert“⁵⁶⁾ enthält „eine deutsche Uebersetzung der Mittheilungen Wulfstans aus dem Lande der Esten. Dabei wird in leicht hingeworfener Skizze das Gedächtniß an den angel-

⁵⁴⁾ Ebend. p. 125.

⁵⁵⁾ Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Gesch. u. Alterth. aus d. J. 1882 u. 1883. p. 11 u. 28.

⁵⁶⁾ Nordische Rundschau. Bd. I. p. 49.

sächsischen Reisebericht aufzufrischen versucht und durchaus nicht prätendirt, eine Wissenschaftliche Vorgeschichte der Völker zu geben, „die in einer vom Lichte der historischen Forschung noch nicht völlig aufgehellten Zeit die baltischen Küsten bewohnten.“

Anonym — nur mit der Chiffre Dr G. S. gezeichnet — ist eine Abhandlung erschienen, die das Urtheil welches „Der Minister der Volksaufklärung Graf Uwarow über die Dorpater Universität im Jahre 1833“⁵⁷⁾ abgegeben, zum Gegenstande hat. Der Verfasser hat eine „urkundliche Mittheilung der“ Sammlung der Gesetze für das Ministerium der Volksaufklärung entnommen. Es ist der Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus vom Minister der Volksaufklärung vorgelegte „Bericht über die Dorpater Universität.“ Ein Ehrenzeugniß sowohl für den Grafen Uwarow als für die Landesuniversität. Was er über Studenten und Professore sagt, zeugt ebenso sehr von scharfer Beobachtung, als von sachlichem und persönlichem Wohlwollen.“

Eine wichtige ausländische Quellenpublication liegt in dem ersten Bande der „Chroniken der niedersächsischen Städte“⁵⁸⁾ — Lübeck betreffend vor. Dieser Theil enthält eine Einleitung von Professor C. Hegel und Vorbemerkungen von R. Koppmann, der nach Mantels Tod den Auftrag

⁵⁷⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 500.

⁵⁸⁾ N. u. T. Die Chroniken vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. XIX. Band. Auf Veranlassung seiner Majestät des Königs von Bayern herausgegeben durch die historische Commission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften. Leipzig 1834.

erhielt und annahm, die Herausgabe der Lübeckischen Chroniken zu besorgen. Im vorliegenden Bande liefert er nun: a) Detmar's Chronik von 1105—1276, b) Detmar's Chronik von 1105—1386 und c) Detmar's Chronik von 1101—1395 mit der Fortsetzung von 1395—1400 und macht damit den Gebrauch der Grautoff'schen Edition des Detmar unnöthig.

Eine andere auswärtige Quellenpublication ist der vierte Band der „*Monumenta Poloniae historica*,“⁵⁹⁾ der unter anderem ein Stück enthält de magna strage a. 1410 (die Schlacht bei Tannenberg) aus einer Handschrift der sermones des Nicolaus Blonie in Kurnik (racc. XV.), die schon von Strehlke zum größten Theil edirt war, in dessen Text sich aber aus der mangelhaften Vorlage öfter Fehler, die hier vermieden sind, eingeschlichen haben.

Historische Hilfsfächer.

Geographische, archäologische und numismatische Arbeiten sind es zumeist die unter den Leistungen auf dem Gebiete der historischen Hilfsfächer in

⁵⁹⁾ Pomniki dziejowe Polski. Tom IV wydany nakładem akademii umiejętności w Krakowie opracowany przez członków Lwowskiy komisji historyczny tejże akademii. Lwów 1884. Vgl. Göttingen gel. Anz. 1884, Nr. 23, p. 924; von M. Perlbach.

diesem Jahre zu Tage getreten sind, während Heraldik, Genealogie und die anderen Gebiete fast gar keine Bearbeitungen aufzuweisen haben.

Eine Arbeit von J. v. Dorneth schildert „Eine Reise durch Litauen nach Kurland und Riga.“⁶⁰⁾

C. Ackermann liefert „Beiträge zur physischen Geographie der Ostsee.“⁶¹⁾

Ein „Neuer Führer durch Riga mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung und der Strandorte“⁶²⁾ von K. Geuter ist übersichtlich angeordnet und erweist sich beim Gebrauch als ein gewissenhafter Wegweiser, der bemüht ist durch beigefügte historische Bemerkungen das Interesse an Dertlichkeiten und Gebäuden zu beleben.

Der Ritterschaftsrevisor S. Klein veröffentlicht „Neue Pläne von Riga,“⁶³⁾ von denen ein Blatt, geschmückt mit einer alten Ansicht von Riga aus dem 17. Jahrhundert, einen orientirenden Plan der inneren Stadt enthält, während ein anderes größeres Blatt die ganze Stadt nebst den Vorstädten umfaßt und am Kopfe eine Ansicht der Stadt vom jenseitigen Ufer aus gesehen zeigt. Derselbe S. Klein hat auch einen „Specialoriginal Plan und Adreß-Führer der Badeorte am Rigaschen Ostseestrande“⁶⁴⁾ geliefert, in welchem auch die einzelnen Straßen und die Besitzer der Grundstücke namhaft gemacht sind.

⁶⁰⁾ Zeitschrift „Unsere Zeit.“ 1884, Heft 1.

⁶¹⁾ Hamburg 1883. Vgl. Literär. Centralbl. Nr. 30. 1884. p. 1015.

⁶²⁾ Riga 1884.

⁶³⁾ Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 302. 1884.

⁶⁴⁾ Riga 1884.

Die Frage nach den ältesten Bewohnern der Ostseeprovinzen sucht einer Lösung zu nähern die Arbeit von C. Grewingk: „Die neolithischen Bewohner von Kunda in Estland und deren Nachbarn.“⁶⁵⁾ „Das Buch ist eine Uebersetzung und Erweiterung der im Jahre 1882 erschienenen Abhandlung „Geologie und Archäologie des Mergel-lagers von Kunda in Estland.“ In der letzteren ist das geologische Material ausführlicher erörtert, während hier linguistische und historische Momente zur Bestimmung der Zeit, der Culturstufe und der Nationalität der uralten Kundaer in den Vordergrund treten. Die Zeit ihres Vorhandenseins geht bis in den jüngern postglacialen Abschnitt der Quartärperiode zurück; ihre Geräthe bestanden aus Knochen und Stein; ihr Culturgrad war der eines Fischer- und Jägervolks; ihre Nationalität läßt sich nur hypothetisch bestimmen; wahrscheinlich waren sie ugrischen Stammes.“

In seinem Aufsätze „Das erste Vorkommen Kurlands in der Geschichte“⁶⁶⁾ sucht J. Döring zu erweisen, daß das alte Apulia, Hauptstadt der Kuren, „nur südlich von den Grenzen Kurlands gelegen haben kann und höchst wahrscheinlich an der Windau aufwärts, südlich von Größen, etwa in der Gegend der jetzigen Eisenbahnstation Moscheiki“ zu suchen sei.

⁶⁵⁾ Als Beilage: Die Karte des Stein-, Bronze- und ersten Eisenalters von Liv-, Est- und Kurland nebst Erläuterungen. Dorpat 1884.

⁶⁶⁾ Sitzsbericht. d. kurl. Gesellsch. f. Litr. u. Kunst a. d. J. 1883. p. 63.

„In die Zeit der ersten Kunde von den jetzt in den baltischen Provinzen sesshaften Nationalen führt die Untersuchung von A. Bielenstein ein: „Fragmente aus der Ethnographie und Geographie Alt-Livlands,“⁶⁷⁾ in der zumeist der Nachweis interessiren dürfte, daß das Wort Widseme (lettiſch Livland) aus dem bei Heinrich von Lettland vorkommenden Idumäa (von liv. ida, Nord-Osten, und ma, Land) entstanden ist. Darnach wäre Widseme schlechtweg das Nordostland, von Riga aus gerechnet.“ Ferner wird in dem kleinen nur 14 Seiten umfassenden Aufsatze die Frage, wer die „Wenden“ gewesen, berührt und es werden dieselben von dem Verfasser entschieden für Letten erklärt, „allerdings für ein vorgesprengetes Lettenhäuflein, das sein verſuchtes Wagniß wieder aufgab.“

Gleichfalls die Wendenfrage und die älteste Zeit berührt die kleine Arbeit von Gotthard Bierhoff: „Wo lag die Burg Alt-Wenden?“⁶⁸⁾ Diese Frage wird vom Verfasser dahin beantwortet, daß „die Burg Alt-Wenden nicht, wie man früher annahm, in Arrasch, sondern wahrscheinlich auf dem sogenannten Rußberg im Wendenschen Stadtpark zu suchen sei“ und es „dürfte dieser Anschauung der Rang einer berücksichtigenswerthen Hypothese noch einstweilen zustehen. Wenn der Verfasser dagegen, die von der Windau nach Wenden gezogenen Wenden für Slaven ansehend, den Reimchronisten

⁶⁷⁾ I. Die baltischen Völkertafeln der Reimchronik und Nestors. II. Idumäa. Mitau 1884.

⁶⁸⁾ Riga 1884.

einer wiederholten Verwechslung der Wenden mit den Letten zieht, so wird letzterer durch die eben erwähnte Aufstellung Bielensteins glänzend rehabilitirt.“

„Eine Expedition nach Racten und Sagare,“⁶⁹⁾ unternommen in das an Kurland angrenzende Litauen, giebt A. Bielenstein Veranlassung, seine daselbst unternommene historisch-geographische Forschung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß Sagare in Alt-Schagarren, lettisch: Weza Schagare und Racten, Racten im Raktowischen, Berg bei Schagarren gefunden werden muß, bis etwas besseres nachgewiesen wird.

Das in Kurland belegene Schloß Doblen ist mehrfach Gegenstand eingehender Untersuchung und Erörterung geworden. Zunächst behandelt J. Döring „Die Geschichte und Beschreibung des Ordensschlosses Doblen und seiner Ruine“⁷⁰⁾ und berücksichtigt dabei besonders die Baugeschichte des Schlosses. Oberlehrer K. Boy giebt einige „Notizen über Schloß Doblen“⁷¹⁾ und macht in denselben etliche Mittheilungen aus der „Geschichte der Herren von der Recke“ (Breslau 1878). Die „Notizen über Schloß Doblen“⁷²⁾ von H. Diederichs weisen auf eine Urkunde von 1444 hin, die eine Beleh-

⁶⁹⁾ Riga 1884. (Sonderabdruck aus Nr. 155 ff der „Rig. Ztg.“ 1884.)

⁷⁰⁾ Sitzgsber. d. kurl. Gesellsch. f. Lit. u. Kunst a. d. J. 1883. p. 8—35.

⁷¹⁾ Ebend. p. 36.

⁷²⁾ Ebend p. 37.

nung des Fleckens Doblen durch den Herrmeister Heinrich Finck von Oberberg enthalte und auf die Nachricht, nach welcher in den Jahren 1630 bis 1637 Karl von Bühren, Amtsverwalter in Doblen gewesen sei. A. Bielenstein berichtet „Ueber eine in Doblen gefundene Grabstätte,“⁷³⁾ während R. Boy über die von ihm veranstalteten „Ausgrabungen in der Schloßruine zu Doblen im Sommer 1883“⁷⁴⁾ Bericht erstattet, aus dem erhellt, daß der bedeutendste seiner dabei zu Tage geförderten Funde ein Stück Bronzeblech ist, mit reichen eingepreßten Ornamenten, die mit schönster grüner Patina bedeckt waren. „Das unter der Doblenschen Schloßruine gefundene Bronzeblech“⁷⁵⁾ unterzieht dann J. Döring genauerer Untersuchung und Vergleichung mit einem ebendort 1867 gefundenen Bronzeblech.

„Kurische Studien“⁷⁶⁾ veröffentlicht A. Bezzenberger, in denen er von den in Preußen ansässigen Letten, ihren Wohnsitzen und dergl. berichtet. v. Hunfalvy beschreibt die „Baltisch-finnischen Lande.“⁷⁷⁾

„Die Ruine Wolkenburg in Polnisch-Livland“⁷⁸⁾ am Rasna-See, wie einige an sie sich knüpfende

⁷³⁾ Ebend. p. 55.

⁷⁴⁾ Ebend. p. 55.

⁷⁵⁾ Ebend. Anhang p. 1—4.

⁷⁶⁾ Ein sprachwissenschaftlicher Reisebrief. „Rig. Ztg.“ Nr. 191. 1884.

⁷⁷⁾ Leipzig 1884.

⁷⁸⁾ Sitzgsb. d. G. f. G. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 61 u. a. d. J. 1882—1883. p. 24.

Sagen werden von Baron Gustav v. Manteuffel besprochen.

Auffallend reich gegen früher ist die in diesem Jahre erschienene Anzahl von Karten, die mehr oder minder auch für die baltischen Provinzen und deren Studium von Bedeutung sind, die aber genauer zu charakterisiren dem Zwecke dieses Literaturberichtes nicht recht entsprechen und zu weit abführen dürfte, daher eine Aufzählung derselben hier genügen möge. Da ist zunächst eine „Eisenbahnkarte von Rußland,“⁷⁹⁾ ferner von Pohl eine „Eisenbahnkarte des östlichen Europa,“⁸⁰⁾ von J. M. Ziegler eine „Karte des russischen Reiches in Europa,“⁸¹⁾ dann eine „Uebersichtskarte vom westlichen Rußland“⁸²⁾ von G. D'Grady, eine Spezialkarte vom europäischen Rußland“⁸³⁾ von v. Freeden und eine Karte von „Ost-Europa“⁸⁴⁾ von Petermann. Diese letztere, eine vortreffliche Karte in sechs Blättern, beruht auf der 1862 in russischer Sprache von der kais. russ. geogr. Gesellschaft herausgegebenen Karte des europäischen Rußlands (St. Petersburg. 12 Blatt) und auf von Blaramberg's Karte der astronomischen und tri-

⁷⁹⁾ Mit Eintragung der fertigen und im Bau befindlichen Linien, sowie wichtiger Projecte, mit Angabe der diversen Bahn-Gesellschaften, endlich mit Tabelle derselben und deren Länge in Kilometern. 1 großes Blatt. Wien 1884.

⁸⁰⁾ In 4 Bl. 1:250000. Wien 1884.

⁸¹⁾ 2 Blatt. Leipzig 1884.

⁸²⁾ In 4 Blättern. Rassel 1884. 1:175000.

⁸³⁾ 1:300000. Weimar 1883.

⁸⁴⁾ 1:370000. Gotha. Revision von 1884.

gonometrischen Arbeiten, welche viele Höhenzahlen enthält. Von baltischen Karten sind zwei zu nennen, die „Schulwandkarte von Ehst-, Liv- und Kurland“⁸⁵⁾ von W. Maaf, nebst einem sie erläuternden „Leitfaden,“⁸⁶⁾ und eine „Karte von Ehstland“⁸⁷⁾ von Schmidt. Auch auf eine geographische Schrift von S. Michow: „Die ältesten Karten von Rußland“⁸⁸⁾ ist hinzuweisen. Der Verfasser unterzieht eingehender Erörterung die ältesten Karten von Rußland, die Karte des Anton Wied aus Danzig, Paul Jovius und die Karte des Battista Agnese, 1525, die Legenden und die Völkernamen der Wied'schen Karte und das topographische Material der Wied'schen Karte. Beigefügt sind drei facsimilirte Karten, die Moscovia des Sebastian Münster von 1544, die Moscovia des Anton Wied von 1555 und die Moscovia des Battista Agnese von 1525. Wie auf diesen Karten die baltischen Lande untergebracht, gezeichnet und benannt sind, dieses zu ersehen ist von nicht geringem Interesse.

⁸⁵⁾ Mit Benutzung der besten Hilfsmittel und besonderer Berücksichtigung der oro- und hydrographischen Verhältnisse. 4 Blätter in größtem Royal-Folio mit deutscher, lettischer und ehstnischer Ortsbezeichnung. Riga 1884.

⁸⁶⁾ Geographie von Ehst-, Liv- und Kurland. Ein Leitfaden nebst Begleitwort zu der Schulwandkarte. Riga 1884.

⁸⁷⁾ Mit den Kreis-, Polizeidistricts- und Gutsgrenzen, sowie den Plänen der Städte, neu umgearbeitet im Jahre 1871, (der neuen Bearbeitung) 2. Aufl. 6 Blätter Royal-Folio. Reval 1884.

⁸⁸⁾ Ein Beitrag zur historischen Geographie. Hamburg 1884.

Die Studie „Das russische Reich in Europa“⁸⁹⁾ enthält auch auf die baltischen Provinzen sich beziehende nicht unwichtige statistische Daten.

Speciell archäologische Fragen erörtern mehrere kleinere Arbeiten. Oberlehrer E. Krüger referirt „Ueber den Lehtaw-Kaln“⁹⁰⁾ in Littauen, nahe der kurlischen Grenze, den derselbe untersucht hat, um darüber in's Klare zu kommen, ob er ein Burgberg (pilskalns) sei oder nicht. „Ueber den Burgberg beim Revel-Turke-Gesinde,“⁹¹⁾ 15 Werst östlich von Bauske auf dem linken Ufer der Memel berichtet Paul Baron von Drachensfels und über die daselbst veranstalteten Ausgrabungen, die zu dem Resultate führten, daß an jenem Orte Pfähle und Pallisaden unbedingt einst vorhanden gewesen sind. Professor E. Grewingk theilt unter dem Titel „Ueber Steinhaufen als Grabstätten“⁹²⁾ Einiges über einen Steinhaufen beim Gute Langensee mit und bespricht ferner „Die Steinhaufen-Gräberstätte von Unnipicht,“⁹³⁾ im Kirchspiel Rüggen des Kreises Dorpat, welche nach seinen Erörterungen zu den in Livland nicht seltenen, ähnlich construirten Brandgräbern und Opferstätten gehört, die vom 1. bis 6. Jahrhundert den Goten, dann neu eingewanderten Germanen (Normannen, Vikin-

⁸⁹⁾ Berlin 1884.

⁹⁰⁾ Sitzungsab. d. kurl. Ges. fr. Lit. u. Kunst a. d. J. 1883. p. 51.

⁹¹⁾ Ebend. p. 53.

⁹²⁾ Sitzungsberichte d. gel. est. Gesell. zu Dorpat. 1883. Dorpat 1884. p. 105.

⁹³⁾ Ebend. p. 153.

gern, Warägern, Rôdsen) und zuletzt auch den baltischen ugrischen Indigenen dienten.

Dr. C. Bornhaupt giebt einen „Archäologischen Reisebericht“⁹⁴⁾ über einen im Schloß-Konneburgschen Communalwalde belegenen Hügel, der einen Complex von Gräbern in sich schließt. Es sind zum Theil Land-, zum Theil Steinkasten- oder Kistengräber oder Steinsetzungen. Dieser Hügel hat dem ganzen großen Walde den Namen „Kappasils“ gegeben (Gräberforst) und schon früher sind aus seinen Gräbern Grabgegenstände ausgegraben worden. Dr. C. Bornhaupt erstattet ferner auch „Bericht über den Alterthümerfund in Kirchholm im Sommer 1882,“⁹⁵⁾ und meint zum Schluß, der Fundort „ist jedenfalls eine Grabstätte von in einer Schlacht gefallenen Kriegerern und zwar aus der Zeit des hartnäckigen Kampfes zwischen Polen und Schweden um den Besitz und — nicht sehr unwahrscheinlich — eine Begräbnißstelle, die einige Ueberreste von den 8000 Schweden enthält, die in der denkwürdigen, für Karl IX. so unglücklichen Schlacht gegen Chodkiewicz bei Kirchholm, den 7. September 1605, fielen.“

Secretär Anton Buchholz unterzieht andere „Grabalterthümer von Kirchholm“⁹⁶⁾ einer Prüfung. Diese Alterthümer in Bronze und Eisen sind am Dünaufer zwischen Kurtenhoff und Uexküll, fünf Werst von der Kirchholmschen Ruine, beim An-

⁹⁴⁾ Sitzungsb. d. Ges. f. Gesch. u. Altk. a. d. J. 1877—1881. p. 27.

⁹⁵⁾ Derselbe Bericht a. d. J. 1882 u. 1883. p. 19.

⁹⁶⁾ Derselbe Bericht a. d. J. 1877—1881. p. 139.

legen eines Kalkofens in einer Tiefe von 3 Fuß unter der Oberfläche gefunden worden. Am merkwürdigsten unter denselben ist ein bronzenes Kettengehänge aus Doppelringen. „Die Bedeutung dieser Alterthümer wird aber dadurch erst in rechtes Licht gesetzt, wenn man constatiren muß, wie die Alterthümersammlung zu Riga bisher nur Weniges aus jener Gegend besaß und daß auch sonst Funde aus Kirchholm nicht bekannt geworden sind, obwohl Heinrich von Lettland (I, 7.) bereits von einer Livenansiedelung daselbst zu berichten weiß.“

A. Sommer bespricht denselben „Kinne-Kalns und seine Bedeutung für die Anthropologie Livlands,“⁹⁷⁾ dessen er schon früher⁹⁸⁾ und zwar damals in Bezug auf seine Bedeutung für die ostbaltische Archäologie gedacht hat.

Mehrere Münzfunde haben dazu beigetragen, daß einige numismatische Artikel zu Tage getreten sind. Anton Buchholz theilt Einiges „Ueber einen Artiger des Herrmeister Joh. Freytag v. Loringhoven“⁹⁹⁾ mit. Von diesem Herrmeister kannte man bisher nur die nicht selten vorkommenden, in Wenden geprägten Schillinge. Außer diesem in Münzcabinet zu Berlin vorhandenen silbernen Artiger des Herrmeisters Freytag besitzt auch das furländische Museum einen solchen, der als „Eine

⁹⁷⁾ Leipzig 1884. (Aus Archiv für Naturkunde. II. IX. 5.)

⁹⁸⁾ A. Poelchau: Livl. Geschichtslit. f. 1883. p. 26.

⁹⁹⁾ Sitzungsberichte d. Ges. f. Gesch. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 103.

seltene Münze der Ordenszeit¹⁰⁰⁾ beschrieben ist. „Ueber einen im Sommer 1877 zu Stopiusshof, Kirchspiel Kirchholm, zu Tage gekommenen Münzfund“¹⁰¹⁾ macht C. Bornhaupt Mittheilung und schließt daraus, daß die einzelnen Stücke so frisch sind, als kämen sie eben erst aus der Münze, und daß dieser Münzschatz bald nach dem Jahre 1598 vergraben worden sein wird. „Ueber den Münzfund in den Düna vom 13 Nov. 1879“¹⁰²⁾ hat Anton Buchholz einen Bericht gegeben und constatirt, daß der Fund kein einzig numismatisch interessantes Stück enthält; nur ist der für die Geldcirculation immerhin bemerkenswerthe Umstand zu constatiren, daß die polnisch-sächsischen Doppelgroschen, die der Fund aufweist, in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, wie es scheint, in Riga (unter dem Namen „Fünfer“) Hauptscheidemünze gewesen sind. Auch „Ueber den Münzfund auf dem Grundstücke des Convents zum heil. Geist zu Riga,“¹⁰³⁾ Sommer 1881, berichtet auch Anton Buchholz und hebt denselben als deshalb für Riga besonders interessant hervor, weil bisher in der Stadt Riga selbst Münzen aus dem 13. Jahrhundert noch nicht gefunden wurden. Ein dritter der „auf dem Gute Hohenheide im Siffegalschen Kirchspiel“¹⁰⁴⁾ im Sommer 1882 gemachte Münz-

¹⁰⁰⁾ Sitzgsb. d. kurl. Ges. f. Litr. u. Kunst. pro 1883. Anhang. p. 4.

¹⁰¹⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. Gesch. u. A. a. d. J. 1877—81. p. 51.

¹⁰²⁾ Ebend. p. 108.

¹⁰³⁾ Ebend. p. 178.

¹⁰⁴⁾ Die gleichen Sitzgsber. a. d. J. 1882—1883. p. 17.

fund wird ebenfalls von Anton Buchholz ausführlicher besprochen. Ferner referirt Anton Buchholz auch noch auf Grund von Acten des Rigaschen Rathsarhivs „Ueber Rigasche Nothmünzen aus den Jahren 1705 und 1706.“¹⁰⁵⁾ Beim russischen Dorf Waronja am Ufer des Peipus-Sees unweit der Embach-Mündung ist „Ein Silberfund,“¹⁰⁶⁾ bestehend aus vielen Münzen und mehreren silbernen Breesen beim Aekern auf dem Felde an's Licht gebracht. Ueberall in den livländischen Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts, wo „Die Werthbestimmung der marca Rigensis“¹⁰⁷⁾ zu 36 Lübischen Schillingen angegeben wird, hat man, wie Constantin Mettig erweist, es nicht mit der Mark Silber, sondern mit der Mark Pfennige zu thun.

Eine für die Genealogie wichtige Arbeit bietet das Werk von E. von Glasenapp: „Beiträge zu der Geschichte des alt-hinterpommerschen Geschlechtes der Erb-, Burg- und Schloßgeessenen von Glasenapp.“¹⁰⁸⁾ Bis jetzt ist nur der erste Band erschienen und derselbe enthält: Vorbemerkungen, a. Quellen, b. Das Geschlecht von Glasenapp, c. Territorial-Geschichtliches von Mittelpommern

¹⁰⁵⁾ desgl. a. d. J. 1877—1881. p. 144.

¹⁰⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 145. 1884.

¹⁰⁷⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. Gesch. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 143.

¹⁰⁸⁾ Nachrichten aus der engeren Heimat Hinterpommern resp. Livland, sowie über den specifisch pommersch-germanischen Uradel. Als Manuscript gedruckt. 2 Theile. Berlin 1884.

und Livland, besonders über Erb-Schloßgejessenheit, d. Allgemein-Geschichtliches, zunächst Pommern östlich der Oder-Hinterpommern betreffend und von Livland, e. Urkunden. Der zweite Theil wird die Genealogie, einen Nachtrag und das Register enthalten. Der Verfasser hat viel Material zusammengetragen. Mehr indeß wie eine Sammlung von Materialien zur Geschichte des Geschlechtes wollte er nicht geben und in bescheidener Weise hofft er, daß dieses Material von kundiger Hand zu einer eigentlichen Familiengeschichte verarbeitet werden wird.

„Das Adelsdiplom der Familie Bischer nebst genealogischen Nachrichten“¹⁰⁹⁾ bespricht C. Boh. Es ist das vom Kaiser Ferdinand II. am 12. Sept. 1632 zu Wien ausgefertigte Adelsdiplom des Herrn Georg Bischer, dessen Großvater, der selbst und dessen Nachkommen wichtige Aemter im Dienste des Ordens und große Güter in Kurland inne gehabt.

„Ueber die Adelsgeschichte der Anpakesz,“¹¹⁰⁾ welchem Geschlechte der irrthümlich lange Zeit für den Verfasser der livländischen Reimchronik gehaltene Ditleb angehört, giebt W. Schlüter Notizen, aus denen ersichtlich wird, daß das Geschlecht wahrscheinlich aus Ofen in Ungarn herstammt.

Baron H. Bruiningk giebt einen „Beitrag

¹⁰⁹⁾ Sitzgsb. d. kurl. Ges. f. Lit. u. R. pro 1883. p. 44.

¹¹⁰⁾ Sitzgsb. d. g. est. Ges. pro 1883. p. 141.

zur Chronologie der Dorpater Bischöfe,¹¹¹⁾ in welchem er beweist, daß „der auf den Bischof Dietrich Hade folgende Bischof Johann, den Napierksy und die späteren Schriftsteller dem Geschlechte Buxbölden zugezählt, nicht dieser Familie, sondern der Familie von der Kopp angehört habe.“

„Zur Datirung einiger Urkunden in Bienemann's „Briefen und Urkunden,“ Band V.,“¹¹²⁾ macht Jos. Girgensohn einige Bemerkungen und sagt: „Die Rede Radzivil's in Urkunde Nr. 886 ist nicht am 11. Februar, und nicht früher, als die Antwortreden der Stände Nr. 887 und 889 gehalten worden, sondern alle drei gehören in dasselbe Datum, nämlich 30. oder wahrscheinlicher 31. Januar.“ Dagegen hält nun aber Friedrich Bienemann in einem „Nachtrag zu den Sitzungsberichten von 1877“¹¹³⁾ seine Ansicht aufrecht.

W. F. Eichhorn veröffentlicht „Selbsterlebtes und Nacherzähltes aus der Entwicklungsgeschichte Estlands und der Esten,“¹¹⁴⁾ wozu G. v. Sievers „Auch Selbsterlebtes“¹¹⁵⁾ als Nachtrag bringt.

¹¹¹⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. G. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 1.

¹¹²⁾ Ebend. p. 18.

¹¹³⁾ Ebend. a. d. J. 1882—1883. p. 102.

¹¹⁴⁾ Nordische Rundschau. 1884. Bd. I. p. 148, 509 u. 590.

¹¹⁵⁾ Ebend. Bd. II. p. 169.

Culturhistorisches.

Die Zahl der meist kleinen Monographien und Aufsätze culturhistorischen Inhaltes ist auch dieses mal eine nicht geringe und bietet im Vergleich mit den ähnlichen Arbeiten des Vorjahres in einzelnen Leistungen mehr die Erfolge eingehenderer Studien dar.

Mit dem Zwecke, dem Reval besuchenden Alterthumsfreunde, ein Nachschlagebuch darzubringen hat F. Amelung 14 einzelne Artikel, „Revaler Alterthümer“¹¹⁶⁾ betitelt, herausgegeben, „welche nicht nur die detaillirte Beschreibung der einzelnen architektonischen, plastischen, malerischen zc. Kunstdenkmäler Revals enthalten, sondern die hin und wieder auch Fragen von allgemein kunsthistorischem Interesse behandeln.“

In einer anderen größer angelegten Arbeit: „Baltische Culturstudien aus den vier Jahrhunderten der Ordenszeit,“¹¹⁷⁾ scheint F. Amelung in einzelnen für sich selbständigen Bildern die baltische Culturgeschichte skizziren zu wollen. Im ersten Kapitel behandelt der Verfasser den Zusammenhang der baltischen Provinzialgeschichte mit der allge-

¹¹⁶⁾ Reval 1884. Vgl. Balt. Monatschr. XXXI. p. 790, von Fr. B(ienemann). — „Rig. Ztg.“ Nr. 271, 1884. — Nordische Rundschau. Bd. II. 1884. p. 552.

¹¹⁷⁾ Erster Halbband. Dorpat 1884. Vgl. Balt. Monatschr. XXXI. p. 790, von Fr. B(ienemann). — „Rig. Ztg.“ Nr. 271, 1884. — Nord. Rundschau. Bd. II. p. 664.

meinen Culturgeschichte. Im folgenden Kapitel wird der Einfluß der Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst, der Kreuzzüge und der großen Entdeckungsreisen, sowie der Scholastik auf die Entwicklung der Kulturzustände in Alt-Livland dargestellt. Ein weiteres Kapitel bringt Untersuchungen über das baltische Schulwesen im 13. Jahrhundert. Das vierte Kapitel bespricht die Pilgerfahrten des Herzogs Heinrich Borwin und des Herzogs Johann I. von Mecklenburg und dessen Sohnes Heinrich in Livland, sowie die spätere 25jährige Gefangenschaft des Letzteren in Kairo und endliche Freilassung. Ferner beschreibt der Verfasser die Kriegszüge der deutschen Pilger und der mit ihnen verbündeten christlichen Liven und Letten gegen die Russen und Ehsten, welche in den Jahren 1218 und 1219 der Eroberung Ehstlands durch Waldemar II. vorangingen. Auch über einen bisher nicht näher bekannten Kreuzzug des Herzogs Johann von Mecklenburg in Livland im Jahre 1256 wird berichtet. Im letzten Kapitel werden zur Schilderung der öffentlichen Rechtszustände in den Jahren 1423—1429 aus dem siebenten Bande des baltischen Urkundenbuches 27 Rechtsfälle vorgeführt, die sich meist auf das Fehderecht, die verschiedenen Arten der Knechtschaft und die Unsicherheit zur See beziehen. Der letzte Fall betrifft die interessante Erzählung vom Tode des Ordensmeisters Siegfried Lander v. Spanheim und seine Ladung vor Gottes Richterstuhl durch den Kaufmann Kleepow in Riga. Hildebrand hat in seiner Einleitung zum 7. Bande des Urkundenbuches diese Geschichte

ihrer sagenhaften Romantik zu entkleiden gesucht, während Amelung letztere nicht ganz abspricht.“

Aus der „alten Criminalchronik Revals“¹¹⁸⁾ von E. v. Kottbeck lernt man die wirkliche, lebendige Rechtspraxis des Mittelalters kennen. „Den Inhalt bilden lauter alte Revaler Criminal- und Civilsachen, welche der Verfasser aus dem Rathsarchiv geschöpft und im urkundenmäßigen Text veröffentlicht hat. Der Jurist, Moralstatistiker und Culturhistoriker erhalten reichlichen Stoff in Uebersülle, wie folgende Uebersicht der Fälle zeigen wird. Im Ganzen sind 374 kleinere und 74 größere Justizsachen vorgeführt, von denen aus den Jahren 1437 bis 1439 sich 170 kleinere, aus 1457 bis 1554 total 165 kleinere, aus 1557 bis 1582 ferner 39 kleinere, aus 1479 bis 1685 blos 5, endlich aus 1620 bis 1743 sich 69 größere Fälle herschreiben. Eine kurze, strenge und gerechte Justiz und andererseits ein sich endlos hinschleppender Civilprozeß herrschten in Reval im Mittelalter. Starkes Rechtsgefühl und eine ohne Ansehung der Person geübte Handhabung der irdischen Gerechtigkeit versöhnen einigermaßen mit der Grausamkeit der Strafen und der Folter.“

Eine zweite Arbeit von E. v. Kottbeck: „Der

¹¹⁸⁾ Reval 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 271. 1884. — Nord. Rundsch. II. 1884. p. 548, von F. A(melung.)

alte Immobilienbesitz Revals“¹¹⁹⁾ ermöglicht nach „alten Plänen, Bildern und Beschreibungen die genaueste Detailkenntniß der alten, zum großen Theil noch existirenden Straßen und Bauten Revals. Der Verfasser bespricht die noch erhaltenen Baudenkmale hauptsächlich und beginnt mit einer Einleitung, welche die Grenzen des Stadtgebietes auf Grund der ältesten Charte vom Jahre 1688 angiebt. Hierauf folgt die Beschreibung der im Weichbilde der Stadt gelegenen Ländereien, der Wiesen, Holznutzungen, Fischeiche, Mühlen, Steinbrüche, wie auch der außerhalb der eigentlichen Stadt gelegenen alten Vorstädte, des Hafens, der Kirchhöfe und Capellen, der Stadtgärten und der vielen „Höfchen,“ d. i. Villen, welche sich auf der Charte von 1688 finden und größtentheils noch jetzt bestehen. Hiernach wendet sich der Verfasser der eigentlichen Stadt zu und verfolgt an der Hand der von ihm bearbeiteten „Erb- und Pfandbücher“ (im Rathsarchiv vorhanden und von dem 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart reichende Grundzinsbücher) die „Immobilien“ der Stadt. Zunächst wird die Stadtmauer besprochen, dann die einzelnen Straßen der Vorstadt, endlich der Dom oder die Oberstadt. Ein Lichtdruck, welcher Reval anno 1656, von der Ostseite gesehen, darstellt und nach einem Kupferstich in der Reisebeschreibung des Olearius genommen ist, veranschaulicht jedem Leser

¹¹⁹⁾ Reval 1884. Vgl. Balt. Monatschr. XXXI. p. 612. — „Rig. Ztg.“ Nr. 271. 1884. — Nord. Rundsch. Bd. II. p. 545, von F. A(melung). — „Rig. Ztg.“ Nr. 228. 1884, von W. G(uzeit.)

das vom Verfasser gezeichnete Bild des „alten Reval“ und zeigt, wie wenig die Stadt sich bis heute verändert hat.“

Diese Arbeit C. v. Nottbeck's nimmt Th. Schiemann zum Vorwurf einer Betrachtung, um an ihrer Hand „Einen Gang durch das alte Reval“¹²⁰⁾ zu machen, dessen Bild Nottbeck zusammengetragen hat, um wie er ausdrücklich sagt, das Interesse für Revals Vergangenheit, „namentlich für die alten noch erhaltenen Bauwerke zu fördern und der neuerdings sich breitmachenden . . . Pietätlosigkeit entgegenzutreten.“

In seinem Beitrage „Zur Kenntniß der Armenpflege im Mittelalter“¹²¹⁾ hebt Constantin Mettig zunächst als charakteristische Grundzüge der Armenpflege folgendes hervor. Im Alterthum sorgten für die Armen das Mitleiden Privater, im Mittelalter die Mildthätigkeit der Frommen; in der neuen Zeit liegen der Arbeit an der Armenpflege gemeinsam die humanitären, kirchlichen und volkswirthschaftlichen Motive zu Grunde.“ Diese weiter ausgeführte allgemeine Betrachtung in ihren Vergleichen dient zum Verständniß des Geistes, in dem eine Reihe von Wohlthätigkeitsanstalten Rigas ins Leben gerufen wurden. Dann betrachtet der Verfasser, nach einem Hinweis auf die ältesten Wohlthätigkeitsanstalten, die man bis in die Zeit der Gründung Rigas verfolgen kann, ein bisher nicht beachtetes Moment der Armenpflege, die ältesten Legate Privater, eingehender und näher.

¹²⁰⁾ „Balt. Monatschr.“ Bd. XXXI. p. 612.

¹²¹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 90. 1884.

Hier wäre auch noch die „Allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten,“¹²²⁾ von Fürst N. Galizin, zu nennen der im 2. Bande der 2. Abtheilung seines Werkes, der Geschichte des Mittelalters, die Kriege in Ost-Europa und Asien von Einführung der Feuerwaffe bis zum 30jährigen Kriege behandelt.

A. Hasselblatt in seiner Arbeit: „Der Jahrmarkt in Dorpat. Ein kulturgeschichtlicher Nekrolog“¹²³⁾ führt die Geschichte des Dorpater Jahresmarktes vor und giebt dadurch einen Beitrag zur Geschichte des baltischen Handels.

Der Aufsatz „Riga und Rowno in alter Zeit“¹²⁴⁾ bespricht die Handelsbeziehungen der beiden Städte zu einander während des 15. Jahrhunderts und gewährt auf Grund einer vom Rath von Rowno ausgestellten Urkunde, die auf uns gekommen ist, einen interessanten Einblick in die derzeitigen Verhältnisse.

Ein merkwürdiges Schriftstück von der Hand eines Mitgliedes der damaligen Kirchenadministration der Domkirche zu Riga, bildet wesentlich den Inhalt des Artikels „Zur Geschichte der Bauten in der Domkirche,“¹²⁵⁾ welcher die Wiederherstellungsarbeiten, die in den Jahren 1810 bis 1820, da die Domkirche ihrer Bestimmung entzogen war, bekannt giebt.

Ueber den „Altar der Domkirche“¹²⁶⁾ besitzt

¹²²⁾ Rassel 1884.

¹²³⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 61 u. 109.

¹²⁴⁾ „Rigasche Stadtblätter.“ 1884. Nr. 4.

¹²⁵⁾ Ebend. Nr. 16.

¹²⁶⁾ Ebend. Nr. 17.

das Archiv der letzteren eine Eingabe des rigaschen Oberpastors, späteren Superintendenten Matthias Thiel an die Administration der Domkirche aus dem Jahre 1833, welche, da der Altar damals mehr in das Chor hineingerückt war, darauf hinweist, wie sehr die ganze Kirche durch ein Zurückstellen des Altars (wie es dann auch geschehen) gewinnen würde.

Die ausführlichere Arbeit von Reinhold Guleke: „Der Dom zu Riga“¹²⁷⁾ giebt eine „Baugeschichte der ältesten und ehrwürdigsten Kirche Rigas, illustriert durch 22 Tafeln, die den Entwicklungsgang des Domes, nicht nur wie er geworden ist, sondern auch wie er hätte werden sollen, vorführt und in einem Schlußcapitel die vier Fragen beantwortet: 1) Was soll aus dem Rigaer Dom noch entfernt werden? 2) Welche Theile des Domes bedürfen gründlicher Ausbesserung? 3) Welche Theile sind ganz neu im Geiste des Erbauers hinzuzufügen? und 4) Wie und von Wem soll das Werk in die Hand genommen werden.“

Die „Mittheilungen über Rigasche Erzgießer“¹²⁸⁾ von Th. Hach, geben über Michel Baier, der in den Jahren 1560, 1571 und 1579 in Riga goß und über Hans Meier, 1600, über ihr Verhältniß zu einander, sowie über das zu ihren rigaschen und einheimischen Amtsbrüdern, aus den Rothgießer-

¹²⁷⁾ Balt. Monatschr. Bd. XXXI. p. 553.

¹²⁸⁾ „Rigasche Stadtblätter.“ 1884. Nr. 29, aus den „Mittheilungen des Vereins für Lübedische Geschichte und Alterthumskunde. I. Heft. 1884. Mai. Juni. Nr. 9. p. 138.“

acten des Staatsarchivs zu Lübeck einige Nachrichten.

Die schon im Vorjahr erwähnten Auszüge „Aus alten Stammbüchern,“¹²⁹⁾ die manches die Personen charakterisirende Wort enthalten, haben eine Fortsetzung gefunden.

J. Waldmann veröffentlicht eine kleine Arbeit über „Ein Stammbuch des Dichters J. M. R. Venz aus dem Jahre 1774,“¹³⁰⁾ in der er einige Eintragungen mittheilt, die auf den unglücklichen Dichter und seine Freundschaften Bezug haben.

N. Bockslaff theilt in seinem Aufsätze über die „Baureste des ehemaligen Bischofshofes“¹³¹⁾ die Ergebnisse seiner Beobachtungen an der Abbruchsarbeit auf dem Grunde des ehemaligen Bischofshofes in Riga mit und gelangt zu dem Resultat, daß jener Bau wol nicht, wie die Tradition behauptet, der Palast der ehemaligen rigischen Erzbischöfe selbst, sondern, wenn auch ein sehr alter Bau, doch eben nichts anderes als ein Speicher gewesen. Dennoch aber hat einst sich hier ein Gebäude befunden, das unbedingt in naher Beziehung zum erzbischöflichen Palast gestanden und von dem noch einzelne Wände in dem Speicherbau er-

¹²⁹⁾ Ebend. Nr. 33. 24. Vgl. Poelchau, *Bibl. Geschichtsliteratur a. d. J. 1883.* p. 35.

¹³⁰⁾ Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft pro 1883 und 1884. Fellin 1884. p. 14.

¹³¹⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. Gesch. u. Alterthmsk. a. d. J. 1877—81. Riga 1884. p. 55. Vgl. auch ebend. p. 25. G. Verkholz: Bericht über die Besichtigung des Saatspeichers an der Rüterstraße.

halten waren. Ueber ein anderes, in der Nähe des eben genannten Hauses belegene, „Ueber das Petersensche Haus, Bischofsberg Nr. 1“¹³²⁾ in Riga theilt W. v. Gutzeit die Resultate seiner an jenem Gebäude vorgenommenen Besichtigung mit.

Baron H. v. Bruiningk berichtet über „Die Bildnisse Plettenbergs auf Schloß Nordkirchen in Westfalen.“¹³³⁾ Wenn auch über deren historischen Werth sich noch nichts entscheiden läßt, so steht so viel wenigstens schon fest, daß die in der Walhalla aufgestellte Plettenberg-Büste Schwanthalers nach einem der Nordkirchner Bildnisse gearbeitet ist. „Die Untersuchung der herzoglichen Särge im Grabgewölbe zu Mitau“¹³⁴⁾ enthält eine kurze Uebersicht über die Errichtung derselben. Von Werth sind namentlich die häufig fast völlig verwischten und nur schwer lesbaren Inschriften, mit denen alle Särge ganz und gar bedeckt sind.

W. v. Gutzeit giebt drei von ihm verfaßte Notizen sprachgeschichtlichen Inhaltes. In der Notiz „Zur alten Terminologie des Kürschnergewerbes in Riga und Reval“¹³⁵⁾ unternimmt es der Verfasser, vier Benennungen (wymeteken, scarpunse, Duckern- und Menkfell) zu erklären, welche im alten Riga und Reval gebräuchlich und bisher theils in ihrem Ursprung und ihrer Bedeutung dunkel gewesen, theils vermuthlich oder sogar vollkommen unrichtig vorgeführt sind. In der anderen Notiz: „Die

¹³²⁾ Ebend. p. 35.

¹³³⁾ Ebend. p. 161 u. 178.

¹³⁴⁾ „Rig. Btg.“ Nr. 137. 1884.

¹³⁵⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. Gesch. a. d. J. 1882—83. p. 44.

Belter im alten Riga“¹³⁶⁾ erklärt W. v. Gutzeit diese gegen die frühere Annahme, die in ihnen Lederarbeiten oder Beutler erblickte, für Pelzarbeiter oder Kürschner. In der dritten Notiz: „Ueber das Wort baltisch“¹³⁷⁾ versucht W. v. Gutzeit gegen die frühere Erörterung über den Ursprung dieses Wortes mancherlei Bedenken gelten zu machen. Ferner versucht W. v. Gutzeit „Die Benennung Domesnes“¹³⁸⁾ zu erklären und meint, „es dürfte am glaubwürdigsten sein, wenn wir den Namen Domesnes weder als plattdeutschen, noch als einen schwedischen, dänischen oder altnordischen, sondern als einen inländischen und vermuthlich livischen ansehen.

J. Waldmann in seinem Aufsatz: „Balten, Russen und Polen in der Karlschule vor 100 Jahren“¹³⁹⁾ erörtert die „regen Beziehungen, welche vor nun mehr gerade hundert Jahren auf dem Gebiete der Erziehung zwischen Süddeutschland und unserem hohen Norden stattgefunden haben an der Hand archivalischer Quellen, welche gerade für die Jahre 1780—1783“ äußerst reichlich fließen, führt damit ein im ganzen noch wenig bekanntes Stück Kulturgeschichte aus längst vergangenen Tagen vor und schiebt zum besseren Verständnisse einen kurzen, orientirenden Ueberblick voraus über die Person des Stifters und Leiters der Anstalt, Karl Eugen,

¹³⁶⁾ Ebend. p. 46.

¹³⁷⁾ Ebend. p. 48 u. vgl. auch ebend. p. 43.

¹³⁸⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 86. 1884.

¹³⁹⁾ Jahresb. d. Felliner litter. Gesellsch. pro 1883 u. 1884. p. 18.

und über die Geschichte dieser ganz eigenartigen Schule.“

In seinem eingehenden Werke: „Wie Rußland europäisch wurde“¹⁴⁰⁾ giebt Ernst Freiherr von der Brüggen zunächst allerdings nur „Studien zur Kulturgeschichte“ Rußlands, doch fallen dahin mitunter auch Streiflichter auf die seit Peters d. G. Zeit und Katharina I. unter dem russischen Scepter vereinten Ostseeprovinzen.

E. Neubaur erweist, daß „Die Sage vom ewigen Juden“¹⁴¹⁾ im 17. Jahrhundert mit Vorliebe an Reval anknüpft, während Th. Schieman bei Besprechung dieser Arbeit „es höchst wahrscheinlich macht, daß die ersten Anfänge der Ahaveruslegende auf livländischen Boden zurückzuführen sind.“¹⁴²⁾

Anknüpfend an die im Jahre 1883 in Riga stattgehabte Gewerbe-Ausstellung wirft Alex. Tobien einen „Rückblick“¹⁴³⁾ auf dieselbe und G. v. Stryck beschreibt sie in seinem Artikel: „Zur ersten baltischen Gewerbeausstellung in Riga,“¹⁴⁴⁾ wendet sich dann aber auch gegen den Tobienschen Artikel,¹⁴⁵⁾ worauf Tobien sich „Zur Entgeg-

¹⁴⁰⁾ Leipzig 1885.

¹⁴¹⁾ Leipzig 1884.

¹¹²⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 619.

¹⁴³⁾ Ebend. p. 395.

¹⁴⁴⁾ Dorpat 1884. Sonderabdruck aus der Baltischen Wochenschrift.

¹⁴⁵⁾ Ebend. p. 18.

nung¹⁴⁶⁾ veranlaßt sieht, auf welche G. v. Stryck wiederum antwortet¹⁴⁷⁾ und Fr. Bienemann von der Polemik des weiteren Kenntniß nimmt.¹⁴⁸⁾

Zum Schluß sei hier auch noch der Arbeit von E. v. d. Brügggen über „Die evangelisch-religiöse Bewegung in Rußland“¹⁴⁹⁾ gedacht.

Monographien.

Monographische Arbeiten, die sich einzelne Zeiträume baltischer Geschichte, besondere Ereignisse und einzelne Momente zum Gegenstande der Erforschung gewählt, weisen die diesjährigen Erscheinungen historischen Arbeitsfleißes auch nicht in geringem Maße auf. Gehört die Abfassung einer Gesamtgeschichte Livlands noch immer zu den frommen, aber zur Zeit noch unerfüllbaren Wünschen, so fehlt es doch nicht an Bemühungen, versuchsweise diese Lücke wenigstens auszufüllen.

Dieses erstrebte schon 1879 ein anonymes Verfasser mit dem ersten Theile seiner „Geschichte der Ostseeprovinzen Liv-, Est- und Kurland,“¹⁵⁰⁾ von

¹⁴⁶⁾ In: „Zur ersten baltischen Gewerbeausstellung in Riga. II.“ Dorpat 1884. Sonderabdruck aus der baltischen Wochenschrift. p. 1.

¹⁴⁷⁾ Ebend. p. 19.

¹⁴⁸⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 538.

¹⁴⁹⁾ „Deutsche Rundschau“ 1883. Heft IV.

¹⁵⁰⁾ Von der ältesten Zeit bis auf unser Jahrhundert. Theil II. Hälfte I. Von der Auflösung des livländischen

der nun des zweiten Theiles erste Hälfte vorliegt und durch die gleich dem ersten Theile die baltische Historik eine wissenschaftliche Förderung nicht findet, die aber ihrem Zwecke ein lesbares Haus- und Handbuch zu sein Genüge zu thun vermag.

In russischer Sprache liegt die erste Lieferung des ersten Bandes einer „Geschichte Livlands seit den ältesten Zeiten“ von E. Tscheschichin¹⁵¹⁾ vor, welche von 1184 bis auf die Zeit Bischofs Albert I. reicht.

Bedeutungsvoll auch für die Geschichte Livlands ist das dritte Buch des Werkes „Die Eroberung Preußens durch die Deutschen“¹⁵²⁾ von Albert Ludwig Ewald. Umfaßt auch der vorliegende Theil nur einen Zeitraum von kaum acht Jahren, 1252—1260, so doch eine Zeit, die auch für die Entwicklung Livlands hochbedeutsam ist. „Es ist die Zeit, in der, nach der Erhebung Riga's zum Erzbisthum, Albert Suerbeer seine Thätigkeit begann, da nach der scheinbar vollendeten Unterwerfung Kurlands der Zusammenhang zwischen Preußen und Kurland, zwischen der livländischen Colonie und den äußersten Vorposten des Mutterlandes sich hergestellt hatte, da Windowe von

Bundesstaates im 16. Jahrhundert bis auf Herzog Friedrich Casimir von Kurland. Mitau 1884. Vgl. F. S(chiemann) in: „Rig. Ztg.“ Nr. 37, 1884, und J. G(irgensohn) in: „Ztg. f. St. u. L.“ Nr. 55. 1884.

¹⁵¹⁾ (Чешихинъ, Е.) Исторія Ливоніи съ древнѣйшихъ временъ. Томъ. I. Выпускъ. 1. Рига 1844.

¹⁵²⁾ Die Eroberung Samlands, des östlichen Natangens, östlichen Bartens und Gelindiens. Halle 1884. Vgl. Th. Schiemann in „Rig. Ztg.“ Nr. 27. 1884.

Litauen, der alte Gegner des Ordens, zur Erkenntniß gekommen schien, daß zur Sicherung seiner Stellung nichts förderlicher sein könne, als der Uebertritt zum Christenthume unter der Hegide des deutschen Ordens in Livland — kurz eine Zeit, welche nach all' den Opfern endlich dem müden Lande eine Periode der Ruhe verhieß. Jene acht Jahre aber machten alle diese Hoffnungen zu Schanden. Albert Suerbeer suchte seinen hierarchischen Gelüsten auf Kosten des Ordens Genüge zu thun und wurde dessen bitterster Feind, das unterworfenene Kurland flammte auf's Neue in wilder Empörung auf, die Verbindung mit Preußen wurde unterbrochen und König Mindowe schüttelte Ordensfreundschaft und Christenthum ab, sobald er ihrer nicht mehr zu bedürfen meinte.“

In einem Bande von ca. 25 Bogen bietet Th. Schieman in seinem Werke: „Rußland, Polen und Livland bis ins 17. Jahrhundert“¹⁵³⁾ die Geschichte Rußlands bis auf Ivan den Schrecklichen; in gleichem Umfang soll sich die Geschichte Polens bis zum Tode des letzten Jagiellonen daran reihen, Livlands Geschichte werden eine Schilderung bis zum Untergange seiner Selbstständigkeit finden, und Ivan der Schreckliche und seine Zeit wird das Ganze abschließen und in kurzem Abriß in das 17. Jahrhundert hinüberleiten. Die

¹⁵³⁾ Erste Lieferung. Aus der „Allg. Gesch. in Einzeldarstellungen,“ herausg. von Wilh. Dncken, die 90. Lieferung. Berlin 1885. Vgl. Fr. B(ienemann) in „Balt. Monatschr.“ XXXI. p. 786.

erste Lieferung umfaßt zunächst in knappen Zügen die Urgeschichte der Slaven auf Grundlage der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung. Dann folgt die Schilderung der slawischen Völkerwanderung, der Sitze der Slaven im 9. Jahrhundert. Ausführlicher geht der Verfasser sodann auf die russischen Slaven und ihre Nachbarn ein. Dann folgt die Darstellung der Gründung des Warägerstaats. An den Streitigkeiten unter den Söhnen Jaroslaw's über die Erbfolge wird das Wesen der Geschichte der Theilfürstenthümer gekennzeichnet. Dann werden die Ursachen des Sinkens des alten, des Emporsteigens des neuen Centrums der staatlichen Macht klar gelegt. Ein Capitel faßt die Culturfortschritte zusammen, die Rußland bis zum Erscheinen der Mongolen gemacht hat."

Mit der Persönlichkeit Bischof Alberts I. beschäftigen sich zwei Arbeiten. Die erstere schildert die Wirksamkeit von „Bischof Albert“¹⁵⁴⁾ für die Jugend, während Friedrich von Keußler in „Die Gründung des Cistercienserklosters zu Dünamünde in Livland“¹⁵⁵⁾ auf Grund eingehender Quellenstudien die Gründungsgeschichte jenes Klosters darlegt. Dabei gelangt der Verfasser im Wesentlichen zu folgenden Resultaten: daß Bischof Albert bereits vor dem 12. October 1204 für die

¹⁵⁴⁾ Baltischer Schüler-Kalender für das Jahr 1885. Mitau 1884.

¹⁵⁵⁾ Separatabdruck aus dem Einladungsprogramm des livländischen Landesgymnasium zu Fellin. Fellin 1884.

Errichtung eines Cistercienserklosters thätig gewesen, daß 1205 der eigentliche Klosterbau begonnen und im Jahre 1208 der Einzug des Mönchskonvents in die unterdeß hergestellten Klostergebäude erfolgt ist.

In dem Werke von Adolf Koch: „Hermann von Salza, Meister des deutschen Ordens“¹⁵⁶⁾ werden im 8. und 9. Kapitel auch die Verhandlungen mit dem livländischen Schwertorden behandelt.

Eine in russischer Sprache verfaßte Magister-Dissertation von Georg Trußmann untersucht die Frage über „Die Einführung des Christenthums in Livlands,“¹⁵⁷⁾ ist aber Referenten nicht zugänglich geworden.

Bernhard Hollander entwirft in seinem Aufsätze: „Die Anfänge der Hanse,“¹⁵⁸⁾ ein anschauliches Bild von den Verhältnissen, aus denen allein die Hanse empornwachsen konnte und führt das Empornwachsen derselben bis auf den Höhepunkt der hanfischen Macht, den Frieden von Stralsund vom 24. Mai 1370, von dem die Uebermacht der Hanse im Norden und ihr Einfluß auf die scandinavischen Reiche datirt.

„Der Hanfetag des Jahres 1487 zu Lübeck,“¹⁵⁹⁾ wird von M. Hoffmann besprochen. Auf dieser Versammlung, die am 28. Mai eröffnet wurde

¹⁵⁶⁾ Ein biographischer Versuch. Leipzig 1885.

¹⁵⁷⁾ St. Petersburg 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 95. 1884.

¹⁵⁸⁾ „Nordische Rundschau.“ I. 1884. p. 349.

¹⁵⁹⁾ Mittheil. d. Ver. f. Lübeck.-Gesch. u. Altth. I. Heft. 1883. Juli. August. Nr. 4. p. 49.

ward zuerst ein Schreiben der Städte Dorpat und Reval des Inhaltes mitgetheilt, daß es ihnen gelungen sei, den Kaufhof und die Kirche zu Nowgorod, von wo der russische Zar Iwan III. 1478 die deutschen Kaufleute vertrieben hatte, mit den alten Freiheiten wieder zu erlangen.

„Ueber allgemeine Hansetage in Lübeck“¹⁶⁰⁾ schreibt M. Hoffmann, Karl Koppmann über „Die preußisch-englischen Beziehungen der Hanse von 1375—1408“¹⁶¹⁾ und Konstantin Höhlbaum über „Die Hanse und Nowgorod 1392“¹⁶²⁾ wobei er aus den Revaler Rathsprötokollen von 1571 einige Verse zur hansischen Geschichte mittheilt. Alle drei Aufsätze sind, da ja auch die baltischen Städte zum Hansebunde gehörten, für die heimische Geschichte von Werth.

„Ueber Meister Stephans Schachbuch,“¹⁶³⁾ von dem ein möglichst wortgetreuer Nachdruck des alten aus dem 15. Jahrhundert stammenden Lübecker Druckes, durch die gelehrte estnische Gesellschaft zu Dorpat veranstaltet worden ist, giebt W. Schlüter einige kurze Bemerkungen.

Th. Schieman liefert in seiner Arbeit: „Die Vitalienbrüder und ihre Bedeutung für Livland“¹⁶⁴⁾ einen Beitrag zur Geschichte „der noch arg ver-

¹⁶⁰⁾ Abhandlung aus dem Programm des Katharineums in Lübeck für 1884.

¹⁶¹⁾ Hansische Geschichtsblätter. Jahrgang 1883. Leipzig 1884. p. 113.

¹⁶²⁾ Ebend. p. 162.

¹⁶³⁾ Sitzgsb. d. gel. estn. Gesellsch. pro 1883. p. 91.

¹⁶⁴⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 305.

nachlässigten Ordenszeit, in welchem die Darstellung der Beziehungen Bischof Theoderichs von Dorpat zu den Vitalienbrüdern als neu hervorgehoben werden muß.“

In einer anderen Arbeit: „Ein Jahrhundert vor der Reformation“¹⁶⁵⁾ schildert Th. Schiemann „die schwierige Lage des Ordens in Preußen und Livland zu Anfang des 15. Jahrhunderts und die Beziehungen desselben, sowie des Rigaer Erzbischofs Johann Wallenrode zum Costnitzer Concil.“

„Ueber des Dionysius Fabri Wallfahrt nach dem heiligen Lande“¹⁶⁶⁾ (1526 oder 1527) stellt H. v. Bruiningk die Vermuthung auf, daß die ganze Nachricht nur eine der mehrfach vorkommenden Tendenzlügen des Dionysius Fabricius sein möchte.“

Aus den Bemerkungen von G. Berkholz über ein Exemplar der „Postilla Anthonii Corvini in epistolas et evangelia. Argentorati 1540,“¹⁶⁷⁾ ergibt sich die bisher unbekannte Thatsache, „daß Corvinus nach Andreas Knöpfens im Jahre 1539 erfolgten Tode an dessen Stelle nach Riga berufen wurde,“ diesen Ruf aber nicht angenommen.

K. E. H. Krause veröffentlicht „Dr. Heinrich Boger's Gedicht auf die Promotion des späteren Erzbischofs von Riga Johannes Blankenveld,“¹⁶⁸⁾ vermag aber nicht zu bestimmen, wann es gedichtet worden und wann die Promotion stattgefunden.

¹⁶⁵⁾ Ebend. p. 1.

¹⁶⁶⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. G. u. A. a. d. J. 1877—1887. p. 109.

¹⁶⁷⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. G. u. A. d. Ostseepr. a. d. J. 1877—81. p. 89.

¹⁶⁸⁾ Mitthlg. a. d. livl. Gesch. XIII. 3. p. 287.

„Ueber einen literarischen Fund,“¹⁶⁹⁾ den er in der Auffindung einiger Druckbogen gemacht, referirt W. Schlüter und erweist dieselben als Bruchstücke einer niederdeutschen, nach dem Titel im Jahre 1530 gefertigten Uebertragung der oberdeutschen Uebersetzung des neuen Testaments von Hieronymus Emser, dem streitbaren Gegner Luthers.

Auf Grund des gleichnamigen Aufsatzes von H. v. Zwiedineck = Südenhorst berichtet Joseph Girgensohn „Ueber den Versuch einer Translation des deutschen Ordens an die ungarische Grenze.“¹⁷⁰⁾ Diese Translation hatte Kaiser Maximilian II. vor dem Reichstage zu Regensburg 1576 beantragt, seitens des Ordens aber ward sie zwei Jahre später abgelehnt.

„Die bauernfreundlichen Absichten des Königs Stephan,“¹⁷¹⁾ die er bei seinem Aufenthalte in Riga 1582 gehabt haben soll, erweist G. Berkholz als eine rigasche Anekdote, „die in verschiedenen Versionen umging und deren Pointe nur darin bestand, den verkommenen Zustand der Bauern zu kennzeichnen.

Von L. Napierſky wird „Ein wiederaufgefundener Brief Martin Luthers an den Rigaschen Rath“¹⁷²⁾ veröffentlicht, in welchem Luther auf geschehenes Ersuchen in Sachen des Johannes Kan-

¹⁶⁹⁾ Sitzgsb. d. gel. estn. Ges. pro 1883. p. 136.

¹⁷⁰⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. Gesch. u. A. d. Ostseep. a. d. J. 1877—81. p. 96.

¹⁷¹⁾ Ebend. p. 148.

¹⁷²⁾ Mitthlg. a. d. libl. Gesch. XIII. 3. p. 446.

nengießer und der Barbara Götsche am letzten October 1537 dahin entscheidet, daß, da Barbara öffentlich sich mit Kannegießer verlobt, dann aber mit ihm zur Ehe zu schreiten sich geweigert, ihr bei fernerer Weigerung die Eingehung einer Ehe für ihre Lebenszeit zu verbieten und sie überdies aus der Stadt zu verweisen sei.

Alexander Buchholz berichtet „Ueber eine Denkschrift von 1660: „Der Stadt Riga Interesse bey dem Moskowitischen Wehßen,“¹⁷³⁾ die wol bestimmt gewesen sein mag, „durch die zur Zeit in Stockholm anwesenden Deputirten des Raths zur Kenntniß der gerade mit dem Zaren um den Frieden unterhandelnden schwedischen Regierung gebracht zu werden.“

Den „Adelsverleihungen der römisch-deutschen Kaiser an Rigenser“¹⁷⁴⁾ fügt G. L(ange) in diesem Jahre „Die Adelsverleihungen der Könige von Schweden an Rigenser“¹⁷⁵⁾ als Fortsetzung bei.

Eine „Geschichte des Dorpater Kreises während der Zeit seiner Abtrennung von Livland, 1713—1722,“¹⁷⁶⁾ von Fr. v. Brackel, ist nur im Auszuge vorhanden. Sie ist geschöpft aus bisher unbekanntem Quellen, namentlich den Acten und Landtagsrecessen der Ritterschaft des Dorpater Kreises

¹⁷³⁾ Sitzgsb. d. Ges. f. Gesch. u. A. d. Ostseepr. a. d. J. 1877—1881. p. 91.

¹⁷⁴⁾ Boelchau, Livl. Geschichtslitr. pro 1883. p. 57.

¹⁷⁵⁾ „Rigaische Stadtblätter.“ 1884. Nr. 5. 6. 10. 11. 12. 13. 14. 16.

¹⁷⁶⁾ Sitzgsber. d. Gesellsch. f. Gesch. u. A. a. d. Jahre 1877—81. p. 43.

und den gleichzeitigen Petersburger Berichten des Secretairs der Rigaschen Ritterschaft, Matthesius. Der Dorpater Kreis war während seiner Abtrennung von Südlivland dem Revalschen Generalgouvernement unterstellt und hatte in dieser Zeit seine eigene Regierung, seine eigene Dekonomieverwaltung und sein eigenes Oberlandgericht. Dieser v. Brackel'sche Vortrag hat durch K. Haußmann's „Dorpat nach dem Nordischen Kriege“¹⁷⁷⁾ eine ergänzende Besprechung und manche Bereicherung erfahren.

Unter dem Titel „Riga am Anfang des nordischen Kriegs“¹⁷⁸⁾ wird die Zeit vom 11. Februar bis zum 30. März 1700 nach dem Diarium Rigense des Revisors Eberhard Tolcks geschildert, der über die Jahre 1700 bis 1710 ein Diarium hinterlassen, in dem er die kriegerischen Begebenheiten in Riga in kurzer Weise verzeichnete.

In die Zeit des nordischen Krieges gehört auch die Publication von C. Schirren „Pattul und Leibniz,“¹⁷⁹⁾ in der ein Brief Leibnizens an Pattul, das „Specimen Einiger Puncten, darinnen Moscau denen Scienzen beförderlich seyn könnte“ und „Einige Puncte die Aufrichtung einer Societät der Wissenschaften betr.“ abgedruckt sind. „In diesen beiden Punctionen, von denen die eine für

¹⁷⁷⁾ Sonderabdruck a. d. Sitzungsberichte der Gel. Estn. Gesellschaft, 1884.

¹⁷⁸⁾ „Rig. Stadtblätter.“ 1884. Nr. 39 u. 40.

¹⁷⁹⁾ Mittheil. a. d. livl. Gesch. XIII. 3. p. 435. Vgl. auch: Neues Archiv für Sächs. Gesch. u. Alterthumskunde. 1883.

den Zar Peter den Großen, die andere für den Kurfürst von Sachsen und König von Polen, August II. den Starcken, bestimmt war, plaidirt Leibniz für die Beförderung der Wissenschaften und Künste und die Einführung von nützlichen Erfindungen in den Reichen beider Fürsten.“

In die Mitte des 18. Jahrhunderts wird man durch das kirchengeschichtliche Zeitbild: „Jacob Lange, Generalsuperintendent von Livland“ von C. N. Bertholz¹⁸⁰⁾ versetzt. „Die beiden ersten Abschnitte haben mit Livland nichts zu thun, bieten dafür aber einen höchst interessanten Beitrag zur deutschen und europäischen Culturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Das dritte Capitel, Lange als Prediger und Propst, zeigt wie ernsthaft und gründlich es schon vor anderthalb Jahrhunderten in Livland mit der wichtigsten aller pastoralen Aufgaben, der Thätigkeit der Prediger innerhalb der lettischen Gemeinden genommen wurde.“ Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit Lange als livländischen Generalsuperintendenten und zeigen sein ungewöhnliches administratives Geschick.

Ein kleiner Artikel „Die Kobronschanze bis 1781“¹⁸¹⁾ charakterisirt in Kürze die Schicksale der auf dem zur rigaschen Stadtmark gehörigen Terrain

¹⁸⁰⁾ Der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu ihrem fünfzigjährigen Stiftungsfeste. Riga 1884. Vgl. auch: „Livländische General-Superintendenten“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 2 u. ff. 1885., und J. G. (irgensohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 304. 1884.

¹⁸¹⁾ Rig. Stadtblätter. 1884. Nr. 1.

belegenen Schanze, welche während der Belagerung Rigas durch Gustav Adolf im Jahre 1621 vom schwedischen Oberst Samuel Kobron auf Befehl des Königs angelegt wurde, um die Belagerer vor einem polnischen Ueberfall zu sichern.

Die bedeutungsvolle und wichtige Arbeit über „Die statthalterschaftliche Zeit,“ die Fr. Bienemann im Vorjahre¹⁸²⁾ begonnen, wird von ihm weiter fortgesetzt.¹⁸³⁾ Der Verfasser behandelt die Zeit der factischen Einführung der neuen Ordnungen und den ersten Uebergang der alten Verfassung Rigas und führt dann allmählig in die Geschichte jener Periode, in der das Verfassungsexperiment der Kaiserin Katherina Thatsache geworden war, wobei namentlich Rigas Verhalten in dieser Zeit eingehend geschildert wird. „Im VI. Abschnitt erwähnt Fr. Bienemann des „gehorsamsten Memorials,“ in welchem „die getreue Bürgerschaft der Stadt Riga“ anzeigt, „auf welche Weise bey Einführung der Allerhöchst emanirten Stadt-Ordnung die alte Verfassung in einigen wesentlichen Theilen beybehalten und dennoch der Allergnädigste Zweck unserer Allerschuldreichsten Landesmutter, die Wohlfart dieser Stadt zu vermehren, sicher erreicht werden könne.“ Das Aktenstück, von dem Bienemann nur eine Kopie kennt, befindet sich in einer anderen Kopie in der Rigaschen Stadtbibliothek.“ Dieses letztere Aktenstück wird nun

¹⁸²⁾ Vgl. Poelchau, *Bibl. Geschäflitr.* pro 1883. p. 46.

¹⁸³⁾ Stück V—IX in „*Balt. Monatschr.* XXXI. p. 210. 320. 413. 652. 744.

unter dem Titel: „Zur Geschichte der Einführung der Stadtordnung von 1785 in Riga,“¹⁸⁴⁾ da es des Interessanten so manches bietet, dem Wortlaute nach wiedergegeben.

Zu der von J. v. Sivers Namens der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands besorgten Festschrift: „Zur Geschichte der Bauernfreiheit in Livland,“ zur Feier des hundertjährigen Geburtstages R. J. L. Samsons von Himmelstiern, hat G. Berkholz¹⁸⁵⁾ zum Theil auf Grund von Mittheilungen des Herrn v. Sivers selbst einige nicht ganz unwichtige Nachträge geliefert.

Das Buch von Theodor Neander: „Die Reimbildung der Dorpater Landsmannschaft,“¹⁸⁶⁾ welches Materialien zur Geschichte der Dorpater Studentenverbindungen bringt, „prätendirt den erschöpfenden Nachweis zu liefern, daß die Verbindung Curonia seit 75 Jahren ohne wesentliche Unterbrechung als Landsmannschaft in Dorpat existirt habe. Dieses zu erweisen ist dem Verfasser gelungen, wie und wann sich aber die übrigen der drei alten Landsmannschaften an der Landsuniversität gebildet haben, darüber berichtet er im Ganzen wenig.

¹⁸⁴⁾ Rig. Stadtblätter. Nr. 34—38. 1884.

¹⁸⁵⁾ Sitzgsber. d. Gesellsch. f. G. u. N. d. Ostseep. a. d. J. 1877—81. p. 68.

¹⁸⁶⁾ Eine kritisch-historische Untersuchung. Mitau 1884. Vgl. E. B(auer) in „Nord. Rundschau.“ Bd. II. p. 103. 1884; Th. Schiemann in: „Balt. Monatschr.“ XXXI. p. 534; „Rig. Btg.“ Nr. 140, 1884; Studentenleben von Sonst und Jetzt, von E. in: „Rig. Btg.“ Nr. 145, 1884; „Btg. f. St. u. Ld.“ Nr. 148, 1884.

In einem kleinen Artikel bespricht W. v. G(utzeit) „Kaiser Nicolaus Anwesenheit zu Riga im Jahre 1827.“¹⁸⁷⁾

In seiner Arbeit „Die erste Sparkasse in Riga — die erste in Rußland,“¹⁸⁸⁾ sucht der Verfasser A. v. S(chnakenburg) den Nachweis zu liefern, daß der Ruhm, die erste Kasse dieser Art in Rußland begründet zu haben, Riga gebühre. Wohl bezeichne ein im Archiv des Finanzministeriums befindliches Memorial die libausche Sparkasse als die erste in Rußland, das sei aber ein Versehen, denn Libau besitze zwar gegenwärtig die älteste, aber nicht die erste Sparcasse Rußlands.

Ein anderes Creditinstitut der Dünastadt „Der Rigasche Hypothekenverein“¹⁸⁹⁾ wird von Eugen Burchard von seiner Begründung bis zur Jetztzeit und in seiner Entwicklung gekennzeichnet.

In Anlaß der feierlichen Einweihung der neuen griechisch-orthodoxen Kathedrale in Riga bringt der „Rigische Westnik“¹⁹⁰⁾ vier Aufsätze: „Die orthodoxen Kirchen in Riga,“ „Die orthodoxe Kirchenverwaltung in Riga,“ „Die Begründung einer selbständigen Rigaschen Eparchie“ und „Der erste Rigasche und Mitausche Erzbischof Platon.“ Ein Theil dieser Aufsätze ist von historischem Werthe; namentlich sind die über die Geschichte der Verwaltung der orthodoxen Kirchen mitgetheilten Daten,

¹⁸⁷⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 303. 1884.

¹⁸⁸⁾ Rig. Stadtblätter. Nr. 1. 3. 4. 1884.

¹⁸⁹⁾ Ebend. Nr. 7—10. 1884.

¹⁹⁰⁾ Vom 28. October 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 252.

so viel bekannt, zum ersten Mal zusammengestellt und veröffentlicht worden.

Die Programmschrift von M. Verbatus: „Die sechsklassige Stadt-Töchter Schule zu Riga,“¹⁹¹⁾ referirt eingehend über die Geschichte dieser Schule, sowie über ihre Aufgabe und Wirksamkeit, während der Artikel „Die Stadt-Töchter Schule zu Riga,“¹⁹²⁾ einestheils die Entstehungsgeschichte des Gebäudes jener Lehranstalt und die Vollendung des Baues schildert, andrerseits aber aus der Verbatus'schen Schrift einige kurze Auszüge und Daten wieder giebt.

Die Arbeit „Zur Geschichte der baltischen Landgemeindeordnung von 1866“¹⁹³⁾ führt den Nachweis, „daß die Landgemeindeordnung, wenn auch nach einem gewissen Anstoß von Allerhöchster Stelle, aus der Initiative der estländischen Ritterschaft hervorgegangen ist und nicht, wie allgemein geglaubt wird, von der Regierung allein entworfen ist. Der Verfasser legt actenmäßig dar, in welcher Weise diese für das Leben der baltischen bäuerlichen Bevölkerung so bedeutsame Gesetzgebung entstand und führt, ohne die Verdienste des Generalgouverneurs Grafen Schuwalow und des damaligen Kanzeleidirectors v. Tidoböhl“ irgend zu schmälern, überzeugend aus, wie eine damals von der estländischen Ritterschaft niedergesetzte Commission nicht

¹⁹¹⁾ Ein Beitrag zur weiblichen Bildungsfrage. Riga 1884.

¹⁹²⁾ Rigascher Almanach für 1885. Riga (1884). p. 39.

¹⁹³⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 489.

nur die eigentlich schöpferischen Gedanken, sondern auch in allen wesentlichen Punkten bereits die Formulirung gegeben hatte.“

„Einige Bemerkungen zu den „Materialien zur Kenntniß der livländ. Bauernverhältnisse,“¹⁹⁴⁾ die H. v. Stryck macht, „zollen der vorjährigen¹⁹⁵⁾ Publication des Landrathscollegiums zwar die größte Anerkennung, finden es aber für nöthig gegen einiges „Beiwerk“ zu polemisiren und einige Einwendungen zum Ausdruck zu bringen.“

Diesen eben genannten „Materialien“ schließen sich in diesem Jahre an die „Materialien zur Kenntniß des evangelisch-lutherischen Landvolkschulwesens in Livland.“¹⁹⁶⁾ Die Schrift hat die Aufgabe: „Die Organisation und Leitung der evangelisch-lutherischen Volksschule in ihren noch vorhandenen Mängeln, wie in ihren Vorzügen und Errungenschaften klar zu legen. Den Hauptinhalt bilden 21 tabellarische Uebersichten, welche in genauer Specificirung, für jeden Kreis und jedes Kirchspiel gesondert, mehrfach für die drei Jahre 1879—80, 1880—81 und 1881—82, bei den historischen Angaben über die Gründungszeit jedoch bis auf das Jahr 1879 und noch weiter zurückgehend und auch noch sonst noch frühere Jahre zum Vergleich heranziehend, die verschiedenartigsten Auskünfte ertheilen. Vorangeschickt sind Erläuterungen

¹⁹⁴⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 28.

¹⁹⁵⁾ Vgl. Poelschau, Livl. Geschichtslitr. pro 1883. p. 60.

¹⁹⁶⁾ Riga 1884. Vgl. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 119. 1884. — „Rig. Ztg.“ Nr. 117. 1884.

in vier Capiteln, welche sich in raisonirender und zusammenfassender Weise verbreiten über: die Zahl der Schulen und Schüler, die Lehrer, die Besteuerung für Schulzwecke, das Schulgeld und den Fortgang des Unterrichts in der russischen Sprache.“

Auch dieses Jahr hat die Resultate der am 29. December 1881 durchgeführten Volkszählung zu Tage treten lassen. Es sind die „Ergebnisse“ der Zählung auf dem flachen Lande für Kurland,¹⁹⁷⁾ für Livland, bearbeitet und herausgegeben von Fr. v. Jung-Stilling und W. Anders,¹⁹⁸⁾ und für Estland, von P. Jordan.²⁰⁰⁾

Den Beschluß dieser Abtheilung mögen zwei interessante, gründliche Studien bilden. L. v. Napierſky liefert einen Beitrag „Zur Geschichte des Schwarzhäupterhauses in Riga“²⁰¹⁾ von seiner

¹⁹⁷⁾ Ergebnisse der baltischen Volkszählung v. 29. Dec. 1881. Theil III. Ergebnisse der kurländischen Volkszählung. I. Band: Die Zählung auf dem flachen Lande und in den Flecken. Lieferung 1. Mitau 1884.

¹⁹⁸⁾ Ergebnisse der baltischen Volkszählung v. 29. Dec. 1881. Theil I. Ergebnisse der livländischen Volkszählung. III. Band. Die Zählung auf dem flachen Lande. Herausgegeben auf Veranlassung des livländischen Landrathſcollegiums. Lieferung 1. Riga 1884. Vgl. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 128, 130, 131, 134, 135, 144. 1884.

²⁰⁰⁾ Ergebnisse der baltischen Volkszählung. Theil II. Ergebnisse der estländischen Volkszählung. Band III. Die Zählung auf dem flachen Lande. I. Lieferung. Reval 1884.

²⁰¹⁾ Mittheilungen a. d. livländ. Geschichte. Bd. XIII. Heft 3. p. 253.

ersten Erwähnung im Jahre 1334 bis ungefähr zum Jahre 1477, welchem als „Beilagen“ urkundliche Belege angehängt sind, die das im Text dargestellte näher beleuchten sollen.

Die andere Publication, von J. H. Böhführ, behandelt „Die Livländer auf auswärtigen Universitäten in vergangenen Jahrhunderten.“²⁰²⁾ Bei Herausgabe einer Arbeit wie die vorliegende, galt „es nicht nur die Livländer in den alten Studentenverzeichnissen zu ermitteln, sondern auch deren Lebenslauf möglichst zu verfolgen. Die Ermittelung hat aber ihre Schwierigkeiten, denn zu persönlicher Durchsicht der Originalhandschriften konnte nur hier und da ein glücklicher Zufall führen. Indes er ist eingetreten. Der Verfasser selbst war in der Lage, die Universität Kostock, und zwar damit die vielleicht von Livland aus am meisten besuchte Hochschule, aus den Acten heraus zu bearbeiten; für Köln hat Dr. Höhlbaum wesentliche Hilfe geleistet. So konnte der livländische Studentenbestand folgender Universitäten aufgenommen werden: Prag 1348—1407, Köln 1388—1425, 1502—1522, Erfurt 1392—1636, Kostock 1419—1790, Heidelberg 1386—1553, Wittenberg 1502—1565, Marburg 1527—1571, Leyden 1575—1783, und Erlangen 1742—1796. Eine eingehende

²⁰²⁾ Festschrift der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens am 6. December 1884. Erste Serie. Riga 1884.

Vgl. Balt. Monatschr. XXXI. p. 792, von Fr. Biemann). — „Rig. Ztg.“ Nr. 303. 1884.

Einleitung giebt Aufschluß über die Quellen und zieht einige der aus der Uebersicht der ganzen Reihe für die baltischen Lande sich ergebenden Schlußfolgerungen.“

Biographica.

Eine reiche Anzahl biographischer Aufsätze von größerem und kleinerem Umfange weist dieses Jahr auf, welche leichterem Uebersichtlichkeit wegen in alphabetischer Anordnung aufgeführt werden.

Die „Rigaschen Biographien“²⁰³⁾ von J. G. Froben haben mit dem in diesem Jahre erschienenen dritten Bande ihren Abschluß gefunden.²⁰⁴⁾ „Als Sammlung der in den „Rigaschen Stadtblättern“ veröffentlichten Nachrufe hat die Publication ihren Werth, welche aber keine Biographien, sondern eben Nachrufe bringt, an diese aber wird man mit Recht einen ganz anderen Maßstab stellen, als an Biographien. Es läßt daher der Titel der Sammlung mehr erwarten, als sie zu bieten vermag.“ Auch die im Vorjahre²⁰⁵⁾ von Joh. Chr. Berens begonnenen:

²⁰³⁾ Nebst einigen Familien-Nachrichten. Aus den „Rigaschen Stadt-Blättern“ vom Jahre 1810—1879 incl. Dritter Band: 1856—1879 incl. Dorpat 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Beilage zu Nr. 203, 1884, von Th. Schiemann.

²⁰⁴⁾ Vgl. Poelchau, Litv. Geschichtsliteratur pro 1883 p. 70.

²⁰⁵⁾ Ebend. p. 65.

„Silhouetten eines Rigaschen Patriciergeschlechts“²⁰⁶⁾ sind in diesem Jahre fortgeführt worden. Diesen beiden die Abtheilung „Biographica“ gleichsam einleitenden Arbeiten schließen wir noch die „Aus dem Briefwechsel Friedrich Georg v. Bunge's mit Karl Gottlob Sonntag“²⁰⁷⁾ an, in der Briefe des noch in hohem Alter lebenden Seniors der livländischen Geschichtsforschung aus den Jahren 1822 bis 1825 veröffentlicht worden, das ist aus einer Zeit, in der Bunge's schriftstellerische Thätigkeit beginnt.

In „Landrath Conrad August v. Brasch-Nya“²⁰⁸⁾ ist einer „der angesehensten Großgrundbesitzer verstorben, eine reich begabte Persönlichkeit, ein Mann, der in den verschiedensten Stellungen dem Heimathlande gedient und vielfach maßgebenden Einfluß unter den Gliedern seiner Corporation ausgeübt, der zu den begabtesten Führern der conservativen Partei zählte und deren Interessen und Anschauungen in Wort und Schrift gewahrt und gefördert hat.“

„Zu Friedrich Bidders 50jährigem Doctorjubiläum“²⁰⁹⁾ ist ein des Jubilars Verdienste um die medicinische Wissenschaft und seine Wirksamkeit an der Landesuniversität ehrender Artikel erschienen.

²⁰⁶⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 169.

²⁰⁷⁾ Rig. Stadtblätter. Nr. 30—32. 1884.

²⁰⁸⁾ „Rig. Btg.“ Nr. 81. 1884.

²⁰⁹⁾ Ebend. Nr. 83. 1884.

Der Name „John Bärens“²¹⁰⁾ ist mit „der Geschichte der baltischen Presse aufs Engste verknüpft, besonders mit der „Rigaschen Zeitung,“ als deren reich begabter Redacteur er die Vertretung der bis dahin so gut wie gar nicht berücksichtigten heimathlichen Interessen in den Vordergrund der publicistischen Arbeit an der „Rigaschen Zeitung“ stellte.“

„Ueber G. v. Breverns: „Zur Geschichte der Familie v. Brevern,“²¹¹⁾ wie über den Inhalt des Werkes giebt G. Berkholz einige ergänzende Notizen.“

„Ueber Dr. C. Bornhaupts“²¹²⁾ Verdienste um die Münz- und Alterthümersammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen berichtet auch G. Berkholz.

Dem um die baltische Bibliographie und Genealogie hochverdienten „Theodor Weise,“²¹³⁾ dem besten Kenner besonders Rigascher Familien- und Localgeschichte, hat Alexander Buchholz einen Nachruf gewidmet.

„Ueber die Abstammung Ernst Johann Birons“²¹⁴⁾ stellt R. Schöler die Behauptung auf, daß er der Nachkomme der Tochter eines westfälischen Adeligen und wohl, wie man daraus

²¹⁰⁾ Ebend. Nr. 252. 1884. — „Ztg. f. St. u. Lb.“ Nr. 253. 1884.

²¹¹⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. G. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 70.

²¹²⁾ Ebend. p. 83.

²¹³⁾ Ebend. p. 70.

²¹⁴⁾ Ebend. p. 167.

folgern muß, von Westfalen nach Kurland eingewandert sei.

Ein Artikel über „Heinrich von Bock, Landmarschall von Livland in den Jahren 1872 bis 1884“²¹⁵⁾ versucht es in Kürze vorzuführen, „was Livland Heinrich von Bock, welcher länger als ein Decennium, länger als je ein Livländer vor ihm, die ehrenamtliche Bürde des Landmarschallamtes getragen, zu verdanken hat.“

„Graf Eduard Baranow,“²¹⁶⁾ der in diesem Jahre aus dem Leben geschieden, war seit 1866, doch nur ein halbes Jahr lang, Generalgouverneur der Ostseeprovinzen.

„Ernst Baron Burhöwden zu Padel“²¹⁷⁾ hat sich als Deselscher Ordnungsrichter verdient gemacht.

„Ueber Augustinus Eucædius,“²¹⁸⁾ den Verfasser des historischen Gedichtes „Aulaeum Dunaidum,“ ist von August Buchholz die Notiz gebracht und auch begründet worden, daß der Familiennamen dieses pseudonymen Autors „Unversehrt“ gelautet habe.

„Geheimrath Dr. med. Leonhard Froben,“²¹⁹⁾ ein Sohn Rigas, hat, obwohl ihn sein Lebensberuf außerhalb seiner Heimathstätte gestellt hatte, doch unverbrüchlich an seiner Vaterstadt geblieben.

²¹⁵⁾ Rigascher Almanach für 1885. Riga (1884). p. 39.

²¹⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 169. 1884.

²¹⁷⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 43. 1884.

²¹⁸⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. G. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 6.

²¹⁹⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 2. 1884.

„Salomo Gubert, der Vater der livländischen Landwirthschaft“²²⁰⁾ ist in ausführlicherer Biographie von F. Amelung geschildert. Gubert schrieb im Jahre 1645 sein auf eine vierzigjährige Erfahrung basirtes Buch, „den livländischen Ackerstudenten,“ das auf die einheimische Landwirthschaft großen Einfluß ausgeübt und sich einer solchen Beliebtheit erfreute, daß es in kurzer Zeit fünf Auflagen erzielte und noch nach mehr als einem Jahrhundert (1757) in Riga von neuem unverändert wieder aufgelegt wurde.

„Generaladjutant Alexander von Guldentubbe,“²²¹⁾ aus Desel gebürtig, der in diesem Jahre verstarb, „leistete in der Friedenszeit in der Ausbildung der ihm unterstellten Truppen, jene unermüdliche, stille Arbeit, die, nicht gleich den kriegerischen Leistungen in die Augen fallend, dennoch oft gerade im Kriegsfall ihren Erfolg zeigt.“

„Auf den Wunsche meines lieben Sohnes Carl, meine kurze Biographie“²²²⁾ ist eine Selbstbiographie von G. Hasselblatt.

„Ältester R. John Hafferberg“²²³⁾ war in Riga der langjährige Vertreter der ältesten und größten im Jahre 1827 gegründeten russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

Der Akademiker Fr. Schmidt giebt, veranlaßt durch einen Wunsch des bekannten Nordpol-

²²⁰⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 709.

²²¹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 94 u. 95. 1884.

²²²⁾ Moskau 1884.

²²³⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 143. 1884.

fahrer Nordenskjöld, einige biographische Notizen über den verdienten „Sibirienreisenden Matthias v. Hedenström,“²²⁴⁾ der in persönlichen Beziehungen zu Riga gestanden hat.

In „Carl v. Holst,“²²⁵⁾ wenn er auch nicht ein Sohn Rigas im engeren Sinn dieses Wortes gewesen, betrauert die Dünastadt einen Mann von seltenen Gaben, der die letzten zehn Jahre im Dienste der Stadt gearbeitet und besonders durch seine Thätigkeit als Stadtrath und Präses des Bauamtes sich dauernde Verdienste erworben.

„Graf Paul Rozebue,“²²⁶⁾ der „an den Kaukasuskämpfen und am orientalischen Kriege ruhmreichen Antheil genommen, war einer der berühmtesten Söhne unserer baltischen Heimath.

In „Julius Kuhn,“²²⁷⁾ dem arbeitsamen Mitgliede des kurländischen Creditvereines ist ein Künstler von Bedeutung und ein vorzüglicher Musikkenner, verstorben.

„Carl Eduard Anton Körber“²²⁸⁾ bis zu seiner Emeritirung (1859) Prediger in Fennern, nach derselben in Dorpat mit literarischen Studien sich beschäftigend, ist eine Zeit lang Redacteur der bekannten Wochenschrift „Inland“ gewesen und hat sich durch seine schriftstellerische Thätigkeit, in

²²⁴⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 3. 1884.

²²⁵⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 22. 1884. — „Rig. Ztg.“ Nr. 120 u. 124. 1884. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 125 u. 126. 1884.

²²⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 92. 1884.

²²⁷⁾ Ebend. Nr. 94. 1884.

²²⁸⁾ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. pro 1883. p 168.

estnischer wie in deutscher Sprache, bekannt gemacht.

„J. G. Kobl,“²²⁹⁾ der Verfasser eines einst vielgelesenen Buches über die Ostseeprovinzen und der Entdecker der Rennerschen Chronik, ist von G. Berkholz als Schriftsteller in Kürze gewürdigt.

In „Karl Köhler“²³⁰⁾ hat die Kreisschule zu Bauske ihren bewährten Lehrer der russischen Sprache verloren.

H. J. Böhthführ hat ein Lebensbild von „Mag. Johann Lohmüller“²³¹⁾ entworfen, der bekannt geworden ist „durch seine Wirksamkeit bei Einführung der evangelischen Lehre in Riga und Livland und durch die Beziehungen, in welche er dabei zu Luther und dem Herzog Albrecht von Preußen gekommen.“

„Eduard Friedrich Lossius“²³²⁾ ist von Ed. Thrämer scizzirt. „Er war Stadtprediger zu Werro, gest. 1870, und hat besonders durch seine Schrift: „Asmuths Biographie,“ ein lebendiges Bild der religiösen Entwicklung Livlands gegeben.“

Ebenso hat Ed. Thrämer den leider zu früh (1882) verstorbenen „Johannes Lossius“²³³⁾ geschildert, der durch seine lebendigen, von warmen Patriotismus getragenen: Drei Bilder aus dem

²²⁹⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. G. u. A. a. d. J. 1877—1881. p. 78.

²³⁰⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 56. 1884.

²³¹⁾ Allgem. deut. Biographie. Band XIX. p. 126.

²³²⁾ Ebend. p. 217.

²³³⁾ Ebend. p. 219.

livländischen Adelsleben des 16. Jahrhunderts nicht allein in Fachkreisen bekannt geworden.

„In dem früheren Landesbevollmächtigten „Karl Baron Manteuffel-Razdangen“²³⁴⁾ ist ein Stück Alt-Kurland zu Grabe gegangen, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes, von gesunder conservativer Gesinnung, ein warmer Patriot und ein Vater seiner Bauern.“

Professor Kostomarov hat eine Monographie über „Graf Burchard Christoph Münnich“²³⁵⁾ geliefert, in der er „in gedrängter Form ein fesselndes Bild des Lebensganges des berühmten Feldmarschalls entwirft, welcher lange nicht die gerechte Würdigung in Rußland gefunden, die ihm gebührte, die ihm aber nun in vollem Maße zu Theil geworden.“

In seinem Aufsatz: „Feldmarschall Graf Münnich und der Petrithurm in Riga“²³⁶⁾ widerlegt W. v. G(utzeit) auf Grund einer in den Publica des Rigaschen Rathes vom Jahre 1721 enthaltenen Notiz, die auch von Kostomarov in seine Arbeit aufgenommene Ueberlieferung, nach welcher eine vom späteren Feldmarschall Münnich angefertigte Zeichnung des durch den Blitz zerstörten Thurmes der Petrikirche gewissermaßen seine Beförderung im Reiche begründet habe.

W. v. Gutzeit widmet Worte der Erinnerung dem geachteten Bürger Rigas „Johann Gott-

²³⁴⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 218. 1884.

²³⁵⁾ „Der Bote Europas“ (Вѣстникъ Европы.) 1884.

Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 254. 1884.

²³⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 256. 1884.

hard Minus“²³⁷⁾ (gest. 1876), in dem die Münzkunde einen kenntnißvollen, unermüdlichen Vertreter verloren.

Ueber den früheren Rechtsgelehrten und Dorpater Professor „Otto Karl v. Madai“²³⁸⁾ sind von Steffenhagen biographische Notizen verfaßt.

Professor R. Hausmann liefert einen Artikel über „Magnus, König von Livland,“²³⁹⁾ den aus der Zeit des Unterganges livländischer Selbständigkeit vielbekannten Herzog v. Holstein, Bischof von Desel und Kurland, der zu Pilten 1583 verstarb.

Schnorr v. Carolsfeld berichtet über „Siegfried August Mahlmann,“²⁴⁰⁾ den bekannten Dichter und Redacteur der „Leipziger Zeitung,“ der 1792 in Livland die Stelle eines Hofmeisters bei dem Sohne eines Herrn v. Zimmermann übernahm.

Joseph Kürschner entwirft ein Lebensbild der gefeierten Sängerin „Gertrud Elisabeth Mara, geb. Schmeling,“²⁴¹⁾ die den Abend ihres an Erfolgen reichen und wechselvollen Lebens seit 1822 bis zu ihrem 1833 erfolgten Tode in Reval verbrachte und auf dem dortigen Friedhofe begraben liegt.

²³⁷⁾ Sitzgsbr. d. Gesellsch. f. G. u. N. a. d. J. 1877—1881. p. 50.

²³⁸⁾ Allg. deut. Biographie. Bd. XX. p. 29.

²³⁹⁾ Ebend. Band XX. p. 66.

²⁴⁰⁾ Ebend. Band XX. p. 97.

²⁴¹⁾ Ebend. Band XX. p. 286.

Carl Birgensohn skizzirt „Georg Mance-
lius.“²⁴²⁾ Derselbe war Prediger in Kurland
und Livland und erster Rector der von Gustav
Adolf 1632 zu Dorpat begründeten Universität,
wurde von Herzog Friedrich von Kurland nach
Mitau berufen, wo er als Hofprediger verstarb
und ist grundlegend durch seine Schriften auf dem
Gebiete der lettischen Sprache geworden.

Von H. Diederichs liegt eine „Gedächtniß-
rede auf Professor K. v. Paucker“²⁴³⁾ vor, in der
er den Lebensgang, die geistige Entwicklung und
wissenschaftliche Wirksamkeit des Verstorbenen, so-
wie seine Bedeutung als Philologe eingehend
schildert.

Elisabeth Klee widmet ein Gedenkblatt an
„Elisa von der Necke,“²⁴⁴⁾ geborene Gräfin
Medem, der bekannten Freundin Tiedge's, die
dichterisch und literarisch thätig gewesen.

„Eduard Rutkowsky,“²⁴⁵⁾ Director und Ober-
arzt der Anstalt Alexandershöhe bei Riga, war
„nicht allein ein liebenswürdiger Arzt, ein geist-
voller und humaner, sondern auch ein ernsten
Studien sich hingebender Mensch, der mit den-
selben sich in den Dienst der Medicin, seiner Fach-
wissenschaft, stellte und die ihm Anerkennung, aber
keine Erfolge gebracht haben.“

²⁴²⁾ Ebend. Band XX. p. 162.

²⁴³⁾ Sitzgsbr. d. kurl. Gesellsch. f. Lit. u. K. a. d. J.
1883. p. 47.

²⁴⁴⁾ Eine Edle von Geist und Geburt. Balt. Monatschr.
XXXI. p. 625.

²⁴⁵⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 5. 1884.

„Baron Andreas Rosen,“²⁴⁶⁾ ein Estländer von Geburt, ist nicht nur als Decabrist durch sein Schicksal bekannt geworden, sondern mehr noch vielleicht durch seine schriftstellerische Thätigkeit und durch seine Arbeiten, „welche vornehmlich die Schilderung der Lebensschicksale seiner Genossen behandeln.“

„Karl Rußwurm“²⁴⁷⁾ erst als Lehrer und dann seit 1877 Ritterschafts-Archivar in Reval ist durch seine historischen, speciell kultur- und geschlechts-historischen Studien und Schriften in den baltischen Landen und über dieselben hinaus bekannt geworden.

Dr. Bluhm giebt „Biographische Notizen über Baron Alfons von der Kopp,“²⁴⁸⁾ der sich um die kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst und das kurländische Provinzial-Museum besonders verdient gemacht.

„Louis Emil Friedrich Baron Rosillon,“²⁴⁹⁾ bis 1868 Postdirector des Wilnaschen Gouvernements, ist durch seine Beziehungen zum General Werder und zum Dichter Lermontow, wie auch als eifriger Sammler von russischen, polnischen und livländischen Münzen bekannt geworden.

²⁴⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 102. 1884.

²⁴⁷⁾ L. Meyer: „Ueber den Tod Rußwurms.“ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. pro 1883. p. 31. — „Archivar Carl Rußwurm“ in Sitzgsbr. d. kurl. Gesellsch. f. Lit. u. K. a. d. J. 1883. p. 2.

²⁴⁸⁾ Sitzgsbr. d. kurl. Gesellsch. f. Lit. u. K. a. d. J. 1883. p. 72.

²⁴⁹⁾ Sitzgsbr. d. gel. estn. Gesellsch. pro 1883. p. 166.

W. v. G(utzeit) schildert in dem kleinen Artikel „Zur Erinnerung an Ernst Peter v. Sievers,“²⁵⁰⁾ diesen, der als Secretär und Präsident des livländischen Hofgerichts bekannt gewesen, „als einen Mann, welcher für Kunst und Wissenschaft lebhaftes Interesse hegte.“

J. Engelmann giebt eine lebensvolle Schilderung von „Jacob Johann Graf Sievers,“²⁵¹⁾ von jenem livländischen Staatsmanne, „der unter der Kaiserin Katharina eine so bedeutende Rolle spielte, dessen reformatorische Thätigkeit zum Theil noch heute in ihren Nachwirkungen lebendig ist und der den Balten durch die große Biographie, welche Bluhm ihm gewidmet hat, wohl vertraut ist. Dennoch wird auch der Kenner Neues in der Engelmannschen Darstellung finden.“

In „Dr. med. Friedrich Szonn“²⁵²⁾ hat Riga den Gründer der ersten concessionirten orthopädischen Heilanstalt und einer vorher viel vermischten Privatklinik verloren.

Dem Generaladjutanten „Graf Eduard Todleben,“²⁵³⁾ dem gefeierten Sohne Rigas, dessen Name, als der des „Vertheidiger Sewastopols“ und des „Siegere von Plewna“ nicht allein in der Kriegsgeschichte Rußlands glänzend dasteht, sondern der Weltgeschichte angehört, hat nicht allein die

²⁵⁰⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 47. 1884.

²⁵¹⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 257.

²⁵²⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 132. 1884.

²⁵³⁾ „Rig. Stadtblätter.“ Nr. 26. 1884. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 143, 171 u. 180. 1884. — „Rig. Ztg.“ Nr. 141, 149, 151, 153, 159. 1884.

Bresse des In- und Auslandes vielfach Nachrufe gewidmet, sondern er hat auch in dem Werke von A. Brialmont: „Le général comte Todleben, sa vie et ses travaux“²⁵⁴⁾ schon einen Biographen gefunden.

„Consulent Ernst Thilo“²⁵⁵⁾ hat nicht nur als Advokat in Riga, sondern auch weiter durch seine Schriften zur Hebung des Rigaschen Handels sich bekannt gemacht.

In „Staatsrath Friedrich Unterberger“²⁵⁶⁾ ist der ehemalige verdiente Professor und Director am Dorpater Betrinärinstitut verstorben.

„General R. Baron Wrangel,“²⁵⁷⁾ der 70 Jahre der Armee und 44 der Generalität angehört hat, ist der letzte Commandant der früheren Festung Riga gewesen.

Ein Anonymus G. in Berlin veröffentlicht eine „Erinnerung an den Landrath Friedrich Baron Wolff,“²⁵⁸⁾ welche ein „kleines Kabinetbild baltischer Vergangenheit und zugleich ein Ehrenzeugniß für einen um das Land verdienten Mann ist.“

„Alexander Ludwig Wulffius,“²⁵⁹⁾ in Riga geboren, in Dorpat wirkend als „der geachtetste und meist beschäftigte Advokat seiner Zeit in jener

²⁵⁴⁾ Bruxelles. 1884.

²⁵⁵⁾ „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 211. 1884.

²⁵⁶⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 125. 1884. — „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 126. 1884.

²⁵⁷⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 292. 1884.

²⁵⁸⁾ Balt. Monatschr. XXXI. p. 696. — Vgl. „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 101. 1884.

²⁵⁹⁾ „Neue Dörpt. Ztg.“ vom 20. Oct. 1884. — „Rig. Ztg.“ Nr. 247. 1884.

Stadt, hat abgesehen von einer rastlosen beruflichen Thätigkeit zahlreichen gemeinnützigen Unternehmungen sein Interesse zugewandt und war u. A. einer der eifrigsten Begründer des Dorpater Privatgymnasiums.“

Eine recht warm geschriebene kurze Biographie „Johannes Zimse's,“ dieses ersten livländischen Seminardirectors, enthält der „Lettische Almanach pro 1885.“²⁶⁰⁾

„General A. G. v. Zimmermann“²⁶¹⁾ aus Livland betheiligte sich an der von seinem Landsmanne Todleben geleiteten Vertheidigung von Sewastopol.

Gelegenheits- und Vereins-Schriften.

Es haben auch in diesem Jahre die einheimischen gelehrten Vereine ihre Publicationen veröffentlicht und in Anlaß besonderer Gelegenheiten Festschriften erscheinen lassen, die im Verein mit anderen Gelegenheitschriften nicht unwesentlich den diesjährigen Bestand der baltischen Geschichtsliteratur vermehrt haben.

Mit den „Sitzungsberichten der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen aus den Jahren 1877—1881“²⁶³⁾ und deren Fortsetzung „aus den Jahren 1882 und 1883“²⁶⁴⁾

²⁶⁰⁾ Mitau. G. Gieslact. 1884.

²⁶¹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 156. 1884.

hat jene Gesellschaft eine längst schwebende Schuld eingelöst und manche historische Arbeit von Interesse und Werth gebracht.

Die eben genannte Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde begann am 6. December 1884 in festlicher Weise die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens und hat in Anlaß dessen einmal die schon erwähnte Festschrift von J. H. Böhführ „Die Livländer auf auswärtigen Universitäten“ und dann das Dritte Heft des dreizehnten Bandes der „Mittheilungen aus der livländischen Geschichte“²⁶⁵⁾ als „Jubiläumsheft zum 6. December 1884“ herausgegeben.

Jenem Jubiläum widmen auch die „Rigaschen Stadtblätter“ eine „Festnummer,“²⁶⁶⁾ in der sie einen Artikel „Zum 6. December 1884,“ einen anderen „Zur Geschichte der Gesellschaft in den Jahren 1834 bis 1884,“ ein Verzeichniß der „Beamten der Gesellschaft in den Jahren 1834 bis 1884 und schließlich ein Verzeichniß der in jenem fünfzigjährigen Zeitraume erschienenen „Veröffentlichungen der Gesellschaft“ bringen. In einem anderen Artikel der „Stadtblätter“²⁶⁷⁾ wird „die Jubelfeier der Gesellschaft“ in Kürze beschrieben, dann werden die von ihr an jenem Ehrentage proclamirten Ehrenmitglieder aufgeführt und

²⁶³⁾ Riga 1884. Vgl. Th. Schieman in „Rig. Ztg.“ Nr. 112. 1884.

²⁶⁴⁾ Riga 1884.

²⁶⁵⁾ Riga 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 303. 1884.

²⁶⁶⁾ Nr. 49. 1884. Vgl. „Rig. Ztg.“ Nr. 284. 1884.

²⁶⁷⁾ Nr. 50. 1884.

schließlich wird die der „Gesellschaft von der Universität Dorpat dargebrachte Glückwunschartadresse abgedruckt. „Der Festactus zur Jubelfeier der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen“ wird von der „Rigaschen Zeitung“²⁶⁸⁾ beschrieben.

Daß jetzt in Rigas Nachbarstadt Mitau lebhaft rege historische Interessen herrschen, davon zeugen die „Sitzungsberichte der kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst nebst Veröffentlichungen des kurländischen Provinzial-Museums aus dem Jahre 1883.“²⁶⁹⁾

Die „Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat“²⁷⁰⁾ für 1883 enthalten manches werthvolle historische Material und die von derselben Gesellschaft herausgegebenen „Verhandlungen“²⁷¹⁾ die der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu ihrer Jubelfeier dargebrachte und schon genannte Schrift von Professor C. Grewingk über „Die neolithischen Bewohner von Kunda in Estland und deren Nachbarn.

Die jüngste der baltischen wissenschaftlichen Gesellschaften ist in diesem Jahre durch den „Jah-

²⁶⁸⁾ Nr. 285 u. 286. 1884. Vgl. auch „Förderungen zur Landesgeschichte“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 287. 1884.

²⁶⁹⁾ Mit 6 Tafeln. Mitau 1884. Vgl. J. G(irgensohn in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 266. 1884. — „Rig. Ztg.“ Nr. 271. 1884. —

²⁷⁰⁾ Dorpat 1884.

²⁷¹⁾ Band XII. Dorpat 1884.

rezbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft pro 1883 und 1884“²⁷²⁾ vertreten.

Die „Hansischen Geschichtsblätter“²⁷³⁾ haben auch in ihrem Jahrgang 1883 manchen Artikel, der Bezug auf die baltische Geschichte hat und dürfen daher hier nicht unerwähnt bleiben.

Das Jahr 1884 hat in den baltischen Landen ein neues literarisches Unternehmen in der „Nordischen Rundschau,“²⁷⁴⁾ eine Monatschrift von Erwin Bauer zu Tage treten lassen, welches bis jetzt sich ungetheilten Beifalles erfreut und auch historischen Arbeiten Beachtung und Aufnahme angeeignet läßt.

Während diese neue heimathliche Monatschrift eben erst den Lebenslauf angetreten, hat das älteste derartige Organ in unseren Landen, die „Baltische Monatschrift“ mit dem Schlusse dieses Jahres auf eine fünfzigjährige an Erfolgen, wie an Mühen und Sorgen reiche Lebens- und Schaffensdauer zurückblicken dürfen. Sie hat in Anlaß dieser fünfzigjährigen Wirksamkeit ein „Jubelheft“²⁷⁵⁾ erscheinen lassen und in demselben, in

²⁷²⁾ Fellin 1884.

²⁷³⁾ Leipzig 1884. Vgl. J. G(irgensohn) in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 158. 1884.

²⁷⁴⁾ Reval-Leipzig 1884. Bd. I. II.

²⁷⁵⁾ „Balt. Monatschr.“ XXXI. Heft 7. Vgl. „Das Jubelheft der „Baltischen Monatschrift,“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 233. 1884, und „Zum Jubiläum der „Baltischen Monatschrift“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 239. 1884. Die sämmtlichen einzelnen (9) Hefte der „Baltischen Monatschrift“ sind jedesmal nach ihrem Erscheinen kurz besprochen worden von der „Rig. Ztg.“ in Nr. 1, 54, 79, 109, 205,

einem E. gezeichneten Artikel „Die Anfänge der Baltischen Monatschrift“²⁷⁶⁾ in die Bewegung der Zeit eingeführt, aus der sie hervorgegangen ist. Ein zweiter Artikel „Der Wechsel unserer politischen Tendenzen und die Baltische Monatschrift,“²⁷⁷⁾ aus der Feder des derzeitigen bewährten Herausgebers Fr. Bienemann charakterisirt die Geschichte der Zeit, der die Baltische Monatschrift entsprossen und zugleich die Geschichte des Wechsels der politischen Tendenzen im baltischen Lande, mit denen die Baltische Monatschrift sich wandeln mußte und eine andere wurde.

Eine kurz gefaßte, warm gehaltene Zeichnung der Geschichte der livländischen Predigersynode seit dem Jahre 1834, da sie zum ersten Mal zusammentrat, enthält in Anlaß ihrer fünfzigsten Wiederkehr die Arbeit von T. h. G(aehtgens): „Zur Semisecularfeier der livländischen Provinzialsynode.“²⁷⁸⁾

Der Artikel „Ein Kirchenjubiläum“²⁷⁹⁾ bespricht die Gedenkfeier des 600 jährigen Bestehens der St. Johannisikirche in Wenden, welche vom Ordensmeister Willekin von Endorp und dem Erzbischof Johann von Bechten am Tage Johannis des Täufers eingeweiht ist.

233, 239, 256, 284 und von der „Ztg. f. St. u. Ld.“ in Nr. 6, 79, 208, 234, 258, 285. 1884.

²⁷⁶⁾ Ebend. p. 541.

²⁷⁷⁾ Ebend. p. 601.

²⁷⁸⁾ Balt. Monatschr. XXXI, p. 511. Vgl. „Am Vorabend der 50. livländischen Synode,“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 211. 1884.

²⁷⁹⁾ „Rig. Ztg.“ Nr. 166. 1884.

Die kleine livländische Landstadt Werro, eine Gründung der Kaiserin Katharina II., hat in diesem Jahre ihr Säcularfest begangen, in Anlaß dessen der derzeitige Ortsprediger H. Struck in seiner Darstellung „Zum Gedächtniß der Feier des hundertjährigen Bestehens Werros“²⁸⁰⁾ einen Ueberblick gegeben hat über die Vorgeschichte, die Gründung und die Entwicklung der Stadt, sowie einen ausführlichen Bericht über das am 18., 19. und 20. August d. J. gefeierte Säcularfest und die am ersten Festtage in der Stadtkirche gehaltene Jubelpredigt.

Die fünf und zwanzigjährige Wirksamkeit einer der besten privaten höheren Lehranstalten in den Ostseeländen ist von C. Derdel geschildert worden in seiner Schrift: „Die ersten 25 Jahre der Wiedemannschen Anstalt.“²⁸¹⁾

N. Kimmel hat in seiner „Bibliotheca baltica“²⁸²⁾ ein „Verzeichniß von Werken zur baltischen Geschichte und Landeskunde,“ die in seiner Antiquariats-handlung vorhanden, veröffentlicht, welches eine reiche Auswahl seltener und wichtiger Werke und Schriften aufweist und das selbst auch dem Fachmanne als Compendium nicht werthlos erscheinen dürfte.

²⁸⁰⁾ Dorpat 1884. Vgl. „Die Stadt Werro“ in „Rig. Ztg.“ Nr. 191, ferner ebend. Nr. 241 u. 247, 1884 und „Das 100 jährige Jubiläum Werros“ in „Ztg. f. St. u. Ld.“ Nr. 194, 1884.

²⁸¹⁾ Festschrift zum 17. August 1884.

²⁸²⁾ Antiquarischer Katalog, Nr. XXVII. Riga 1884.

Register.

(Ein † beim Namen deutet einen Nekrolog an.)

- Altfermann, C., Beiträge zur physischen Geographie der Ostsee. p. 23.
- Altar, Der, d. Domkirche. p. 42.
- Amelung, F., Baltische Culturstudien. p. 37. — Revaler Alterthümer. p. 37. — Salomo Gubert. p. 70.
- Anfänge, Die, d. Baltischen Monatschrift. p. 82.
- Aus dem Briefwechsel F. G. v. Bungeß mit R. G. Sonntag. p. 67.
- Auszüge a. alten Stammbüchern. p. 44.
- Bärens, John. † p. 68.
- Balg, H., Ein angelsächsischer Reisebericht über ein baltisches Küstenland aus d. 9. Jhrh. p. 20.
- Baranow, Graf Eduard. † p. 69.
- Beamten, Die, d. Gesellschaft f. Gesch. u. Alterthumskunde d. Ostseeprovinzen in d. Jahren 1834—1884. p. 80.
- Begründung, Die, einer selbständigen Eparchie in Riga. p. 61.
- Beiträge z. Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands. Bd. III., 2. p. 7.
- Berens, J. Chr., Silhouetten e. Rigaschen Patriziergeschlechts. p. 66.
- Bergbohm, C., Bewaffnete Neutralität. p. 8.
- Berkholz, G., Das Bruderbuch d. Rigaschen Bierträgergilde. p. 18. — Die bauernfreundlichen Absichten des Königs Stephan. p. 55. — J. G. Kobl. p. 72. — Ueber die „Postilla Authonii Corvini.“ p. 54. — Ueb. e. corpus d. Privilegien u. Besitzurkunden d. Rigaschen Jesuiten-Collegiums. p. 18. — Ueber eine Urkunde v. 1509 des Georg v. Farenßbach. p. 18. — Ueber eine zweite Redaction d. kl. Bischofschronik. p. 18. — Ueber Dr. C. Bornhaupt. p. 68. — Ueber G. v. Brevern's:

- „Zur Geschichte d. Familie v. Brevern. p. 68. — Ueb. d. v. Brevernsche Handschriften-Schenkung. p. 17. — Ueber v. Siver's: Zur Geschichte d. Bauernfreiheit i. Livland. p. 60.
- Berkholz, C. A., Jacob Lange. p. 58.
- Bezzenberger, A., Kurische Studien. p. 27.
- Bielenstein, A., Fragmente a. d. Ethnographie u. Geographie Alt-Livlands. p. 25. — Eine Expedition nach Rakten u. Sagare. p. 26. — Ueber e. i. Doblen gefundene alte Grabstätte. p. 27.
- Bienemann, Fr., Der Wechsel unserer politischen Tendenzen u. d. Baltische Monatschrift. p. 83. — Ein Brief des Landraths W. F. v. Ungern-Sternberg betreffend die i. d. litthauischen Metrik aufbewahrten Urkunden. p. 19. — Nachtrag z. d. Sitzungsberichten v. 1877. p. 36. — Die statthaltertschaftliche Zeit. p. 59. — Ueber Christanis Uebersicht d. Gegenreformation. p. 8. — Ueber d. „Beiträge zur Kunde Est-, Liv- u. Kurlands.“ Bd. III, 2. p. 7.
- Bluhm, Biographische Notizen über Baron Alfons v. d. Kopp. p. 76.
- Bock, Heinrich v., Landmarschall v. Livland. p. 69.
- Bockslaff, N., Baureste d. ehemaligen Bischofshofes. p. 44.
- Böthführ, J. H., Die Livländer a. auswärtigen Universitäten. p. 65. — Mag. Johann Lohmüller. p. 72. — Jürgen u. Caspar Padel's Tagebücher. p. 15.
- Bonnel, C. Fr., Ueber eine Abschrift der Brandis'schen Chronik. p. 19.
- Bornhaupt, C., Archäologischer Reisebericht. p. 31. — Bericht ü. d. Alterthumsfund in Kirchholm. p. 31. — Ueb. d. Münzfund zu Stopiusshof. p. 33.
- Boy, C., Das Adelsdiplom d. Familie Bischer. p. 35. — Ausgrabungen i. d. Schloßruine zu Doblen. p. 27. — Notizen üb. Schloß Doblen. p. 26.
- Brackel, Fr. v., Geschichte d. Dorpater Kreises v. 1713 — 1722. p. 56.
- Brasch-Nya, Landrath Conrad August v. † p. 67.
- Brialmont, A., Le général comte Todleben. p. 78.
- Brückner, A., Katharina II. p. 10.

- Brüggen, C. v. d., Die evangelisch-religiöse Bewegung in Rußland. p. 48. — Wie Rußland europäisch wurde. p. 47.
- Bruiningk, H. v., Beitrag z. Chronologie d. Dorpater Erzbischöfe. p. 35. — Die Bildnisse Plettenbergs auf Schloß Nordkirchen. p. 45. — Ueb. d. Dionysii Fabri Wallfahrt n. d. heil. Lande. p. 54. — Ueb. d. Arbeiten z. Herausgabe d. Privat-Urkunden Livlands. p. 19.
- Buchholz, Alex., Theodor Beise. p. 68. — Ueb. e. Denkschrift v. 1660. p. 56.
- Buchholz, Anton, Grabalterthümer v. Kirchholm. p. 31. — Münzfund a. d. Gute Hohenheide. p. 33. — Ueb. d. Münzfund beim Convent z. heil. Geist in Riga. p. 33. — Ueb. d. Münzfund i. d. Düna v. 1879. p. 33. — Ueb. e. Artiger d. Herrmeisters Freytag v. Loringhoven. p. 32. — Ueb. Rigasche Rothmünzen. p. 34.
- Buchholz, Aug., Ueb. Augustinus Eucæbius. p. 69. — Verzeichniß d. v. Geheimrath G. v. Brevern geschenkten Handschriften. p. 18.
- Buchwald, G. v., Bischofs- u. Fürstenurkunden d. 12. u. 13. Jahrh. p. 7.
- Bulmerincq, A., Ueb. Bergbohms „Bewaffnete Neutralität.“ p. 9.
- Burhard, Eug., Der Rigasche Hypothekenverein. p. 61.
- Burhöwden, Ernst Baron. † p. 69.
- Барсуковъ, А. Родъ Шереметевыхъ. p. 6.
- Cardonne, C. d., L'empereur Alexandre II. p. 10.
- Christiani, F., Uebersicht d. Gegenreformation. p. 8.
- Chroniken, Die, d. niedersächsischen Städte. p. 21.
- Diederichs, H., Ein altes Verzeichniß d. Bischöfe v. Kurland. p. 14. — Gedächtnisrede auf K. v. Pauker. p. 75. — Herzog Gotthard's v. Kurland Friedensvermittlung zwischen Rath u. Bürgerschaft der Stadt Riga i. J. 1586. p. 13. — Notizen üb. Schloß Doblen. p. 26.
- Döring, J., Geschichte u. Beschreibung d. Ordenschlosses Doblen. p. 26. — Das erste Vorkommen Kurlands in d. Geschichte. p. 24. — Das unter d. Doblenschen Schloßruine gefundene Bronzeblech. p. 27.

- Dorneth, J. v., Eine Reise durch Litthauen u. Kurland u. Riga. p. 23.
- Drachenfels, P. v., Ueb. d. Burgberg beim Revel-Turke Gefinde. p. 30.
- Eckers, G., Die ältesten Bewohner d. Bernsteinküste. p. 7.
- Eichhorn, W., Selbsterlebtes u. Nacherzähltes a. d. Entwicklungsgeschichte der Esten. p. 36.
- Eisenbahn-Karte v. Rußland. p. 28.
- Engelmann, J., Jacob Johann Graf Siebers. p. 77.
- Erinnerung a. den Landrath Friedrich Baron Wolff. p. 78.
- Erzbischof, Der erste, Rigasche u. Mitausche. p. 61.
- Ewald, K. A., Die Eroberung Preußens durch d. Deutschen. p. 49.
- Festactus, Der, z. Jubelfeier d. Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthumskunde. p. 81.
- Freeden, v., Spezialkarte vom europäischen Rußland. p. 28.
- Freytag, G., General- u. Straßenkarte v. Westrußland. p. 7.
- Froben, J. G., Rigasche Biographien. p. 66.
- Froben, Geheimrath Dr. med. Leonhard. † p. 69.
- Gaehgens, Th., 3. Semisecularfeier d. livl. Provinzial-synode. p. 83.
- Galizin, Fürst R., Allgemeine Kriegsgeschichte. p. 42.
- Geschichte d. Ostseeprovinzen. p. 48.
- Geschichtsblätter, Hansische. p. 82.
- Geuter, R., Neuer Führer durch Riga. p. 23.
- Girgensohn, C., Georg Mancelius. p. 75.
- Girgensohn, J., Ueb. e. Abschrift d. rigaschen Goldschmiedeschragens v. 1542. p. 20. — Ueb. d. Versuch d. Translation des deut. Ordens an die ungarische Grenze. p. 55. — Zur Datirung einiger Urkunden in Bienemann's „Briefen u. Urkunden.“ p. 36.
- Glasenapp, C. v., Beiträge z. d. Geschichte der v. Glase-napp. p. 34.

- Grewingk, G., Die neolithischen Bewohner von Kunda in Estland. p. 81. — Die Steinhäufen-Gräberstätte von Annipicht. p. 30. — Ueb. Steinhäufen als Grabstätten. p. 30.
- Grunau, Simon, Preussische Chronik, ed. P. Wagner. II. p. 5.
- Güldenstübbe, Generaladjutant Alexander v. † p. 70.
- Guleke, R., Der Dom zu Riga. p. 43.
- Gutzeit, W. v., Die Belter im alten Riga. p. 46. — Die Benennung Domesnes. p. 46. — Feldmarschall Graf Münnich u. der Petrithurm in Riga. p. 73. — Kaiser Nicolaus Anwesenheit in Riga. p. 61. — Johann Gotthard Minus. p. 73. — Ueb. d. Wort „baltisch.“ p. 46. — Ueb. das Petersensche Haus. p. 45. — Zur alten Terminologie des Kürschnergewerbes. p. 45. — Zur Erinnerung an Ernst Peter v. Sievers. p. 77.
- Hach, Th., Mittheilungen üb. rigasche Erzgießer. p. 43.
- Hafferberg, Ältester R. John. † p. 70.
- Hanserecessu v. 1431—1476. p. 5. — v. 1477—1530. p. 5.
- Hasselblatt, A., Der Jahrmarkt in Dorpat. p. 42.
- Hasselblatt, G., Auf d. Wunsch meines lieben Sohnes Carl, meine kurze Biographie. p. 70.
- Hausmann, R., Dorpat u. d. nordischen Kriege. p. 57. — Magnus, König v. Livland. p. 74. — Zwei Originalbriefe a. d. J. 1656 u. 1695. p. 16.
- Helbig, G., Russische Günstlinge. p. 9.
- Hildebrand, H., Liv-, Est- u. Karländisches Urkundenbuch, Bd. VIII. p. 10.
- Höhlbaum, R., Die Hanse u. Nowgorod. p. 53.
- Hoffmann, M., Ueb. allg. n. Hansetage. p. 52. — Der Hansetag d. Jahres 1487. p. 52.
- Hollander, B., Die Anfänge der Hanse. p. 52.
- Holst, Carl v. † p. 71.
- Hunfalvy, v., Die baltisch-finnischen Lande. p. 27.
- Jahre, Fünfzig, russischer Verwaltung. p. 9.
- Jahresbericht d. Felliner literär. Gesellschaft. p. 81.
- Jordan, P., Ergebnisse der baltischen Volkszählung. p. 64.

- Jubelfeier, Die, d. Gesellschaft f. Gesch. u. Alterthumskunde.
p. 81.
- Jubelheft d. Baltischen Monatschrift. p. 82.
- Jung-Stilling, Fr. v. u. W. Anders, Ergebnisse der
baltischen Volkszählung. p. 64.
- Kaspar, C., Biostatik d. Stadt Libau. p. 8.
- Keupler, Fr. v., Die Gründung d. Cistercienserklosters zu
Dünamünde. p. 51.
- Kirchen, Die orthodoxen, in Riga. p. 61.
- Kirchensjubiläum, Ein. p. 83.
- Kirchenverwaltung, Die orthodoxe, in Riga. p. 61.
- Klee, C., Elisa v. d. Rede. p. 75.
- Klein, S., Neue Pläne v. Riga. p. 23. — Special-original
Plan u. Adreß-Führer der Badeorte am Rigaschen Strande.
p. 23.
- Klinge, C., Kurische Volks geschichten. p. 8.
- Kobronschanze, Die, bis 1781. p. 58.
- Koch, A., Hermann v. Salza. p. 52.
- Köhler, Karl. † p. 72.
- Körper, Carl Eduard Anton. † p. 71.
- Koppmann, K., Die preußisch-englischen Beziehungen der
Hanse. p. 53.
- Kostomarov, Graf Burchard Christoph Münnich. p. 73.
- Kozebue, Graf Paul. † p. 71.
- Krüger, C., Ueb. d. Lehtaw-Rain. p. 30.
- Kruse, K. G. S., Dr. Heinrich Boger's Gedicht. p. 54.
- Kürschner, J., Gertrud Elisabeth Mara. p. 74.
- Kuhn, Julius. † p. 71.
- Kimmel, N., Bibliotheca baltica. p. 84.
- Lange, G., Adelsverleihungen d. Könige v. Schweden an
Rigenser. p. 56.
- Leroy-Beaulien, A., L'empire des Tsars et les Russes.
p. 6.
- Maaf, W., Schulwandkarte von Est-, Liv- u. Kurland.
p. 29. — Geographie v. Est-, Liv- u. Kurland. p. 29.
- Manteuffel, G. v., Die Ruine Wolkenburg in Polnisch-
Livland. p. 28.

- Manteuffel-Ratzdangen, Karl Baron. † p. 73.
- Materialien zur Kenntniß d. evang.-luther. Landvolkschulwesens i. Livland. p. 63.
- Mettig, C., Livl. Geschichtsliteratur in J. 1879. p. 10.
— Ueb. d. Kreygesche Schra. p. 20. — Die Werthbestimmung d. marca rigensis. p. 34. — Zur Geschichte d. Rigaschen Gewerbe. p. 7. — Zur Kenntniß d. Armenpflege im Mittelalter. p. 41.
- Michow, H., Die ältesten Karten v. Rußland. p. 29.
- Minister, Der, d. Volksaufklärung Graf Uwarow ü. d. Dorpater Universität. p. 21.
- Mittheilungen a. d. livl. Geschichte. p. 80.
- Mollerup, W., Dänemarks Beziehungen zu Estland. p. 8.
- Monumenta Poloniae historica. p. 22.
- Münze, Eine seltene, der Ordenszeit. p. 33.
- Napierßky, L. v., Ein wiederaufgefundener Brief Luthers an den Rigaschen Rath. p. 55. — Zur Geschichte des Schwarzhäupterhauses in Riga. p. 64.
- Neander, Th., Die Keimbildung der Dorpater Landmannschaften. p. 60.
- Neubaur, C., Die Sage vom ewigen Juden. p. 47.
- Nottbeck, C. v., Der alte Immobilienbesitz Revals. p. 39.
— Eine alte Criminalchronik Revals. p. 39.
- Dehrn, C., Biostatik dreier Landkirchspiele Livlands. p. 8.
- Derdel, C., Die ersten 25. Jahre der Wiedemannschen Anstalt. p. 84.
- D'Grady, G., Uebersichtskarte vom westlichen Rußland. p. 28.
- Badel, Jürgen u. Caspar, Tagebücher, ed. Böthführ. p. 15.
- Petermann, Karte v. Ost-Europa. p. 28.
- Pohl, Eisenbahnkarte des östlichen Europa. p. 28.
- Quellen, Neue, z. Geschichte d. Unterganges livl. Selbstständigkeit, ed. Schirren, Bd. II. p. 12.
- Reich, Das russische, in Europa. p. 30.
- Riga am Anfange d. nordischen Krieges. p. 57.

- Riga u. Rowno in alter Zeit. p. 42.
 Rosen, Baron Andreas. † p. 76.
 Rosillon, Louis Emil Friedrich Baron. † p. 76.
 Rundschau, Nordische. p. 82.
 Rußwurm, Carl. † p. 76.
 Rutkowsky, Eduard, Dr. med. † p. 75.
- Samson, G. v., Beitrag z. Statistik d. Bauerlandverkaufs
 in Estland. p. 9.
 Schiemann, Th., Die Vitalienbrüder u. ihre Bedeutung
 für Livland. p. 53. — Ein Gang durch d. alte Reval.
 p. 41. — Ein Jahrhundert vor d. Reformation. p. 54.
 — Rußland, Polen u. Livland. p. 50. — Reformation
 Alt-Livlands. p. 7. — Revals Beziehungen zu Riga u.
 Rußland in d. J. 1483—1505. p. 13. — Ueb. Neubaur's
 Sage vom ewigen Juden. p. 47.
 Schirren, C., Archiv für d. Geschichte Liv-, Est- u. Kur-
 lands, Bd. X. p. 12. — Patkul u. Leibniz. p. 57.
 Schlüter, W., Ueb. d. Adelsgeschichte der Anpfeß. p. 35.
 — Ueb. e. literär. Fund. p. 55. — Ueb. Meister Stephans
 Schachbuch. p. 53.
 Schmidt, Karte von Estland. p. 29.
 Schmidt, Fr., Ueb. d. Sibirienreisenden Matthias von
 Hedenström. p. 70.
 Schnackenburg, A. v., Die erste Sparkasse in Riga. p. 61.
 Schnorr v. Carolsfeld, Siegfried August Mahlmann.
 p. 74.
 Schöler, R., Ueb. d. Abstammung Ernst Johann Birons.
 p. 68.
 Siebers, G. v., Auch Selbsterlebtes. p. 36.
 Silberfund, Ein. p. 34.
 Sitzungsberichte d. kurl. Gesellschaft für Literatur u. Kunst.
 p. 81. — d. gel. estn. Gesellschaft zu Dorpat. p. 81. —
 d. Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde. p. 79.
 Sommer, A., Der Ruine-Kalns u. seine Bedeutung für d.
 Anthropologie Livlands. p. 32.
 Steffenhagen, Otto Karl v. Madai. p. 74.
 Stieda, W., Ueb. C. Mettig's: Zur Geschichte d. Rigaschen
 Gewerbe. p. 7.

- Struck, H., Zum Gedächtniß d. Feier des 100jährigen Bestehens Werro. p. 84.
- Struck, H. v., Einige Bemerkungen zu d. „Materialien z. Kenntniß d. livländ. Bauernverhältnisse. p. 63. — Zur ersten baltischen Gewerbe-Ausstellung. p. 47.
- Szonn, Friedrich, Dr. med. † p. 77.
- Thilo, Consulent Ernst. † p. 78.
- Thrämer, Ed., Eduard Friedrich Loffsius. p. 72. — Johannes Loffsius. p. 72.
- Thudichum, F., Ueb. C. Bergbohm's „Bewaffnete Neutralität.“ p. 9.
- Tobien, A., Rückblick auf d. Gewerbe-Ausstellung. p. 47. — Zur Entgegnung. p. 47.
- Todleben, Graf Eduard. † p. 77.
- Trußmann, G., Die Einführung des Christenthums in Livland. p. 52.
- Чешихинъ, Е., Исторія Ливоніи. p. 49.
- Unterberger, Staatsrath Friedrich. † p. 78.
- Untersuchung der herzoglichen Särge im Grabgewölbe zu Mitau. p. 45.
- Urkundenbuch d. Stadt Lübeck. p. 21.
- Urkundenbuch, Liv-, Est- Kurländisches, Bd. VIII. p. 15.
- Urkundenbuch, Preussisches. p. 5.
- Verhandlungen d. gel. estn. Gesellschaft zu Dorpat. p. 81.
- Veröffentlichungen d. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde. p. 80.
- Vierhuff, G., Wo lag die Burg Alt-Wenden? p. 25.
- Waldmann, F., Balten, Russen u. Polen in d. Karlschule. p. 46. — Ein Stammbuch des Dichters J. M. R. Lenz. p. 44.
- Verbatus, W., Die 6 klassige Stadt-Töchterchule zu Riga. p. 62.
- Wrangel, General R. Baron. † p. 78.
- Wulffius, Alexander Ludwig. † p. 78.
- Ziegler, J. M., Karte d. russischen Reiches in Europa. p. 28.

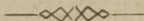
Zimmermann, General A. C. v. † p. 79.

Zimse, Johannes. † p. 79.

Zu Fr. Bidders 50jährigem Doctorjubiläum. p. 67.

Zum 6. December 1884. p. 80.

Zur Geschichte d. baltischen Landgemeindeordnung v. 1866.
p. 62. — Geschichte d. Bauten in der Domkirche. p. 42.
— Geschichte d. Gesellschaft f. Geschichte u. Alterthums-
kunde. p. 80.



Inhalt.

	pag.
Vorwort	3
Nachträge und Ergänzungen zum Vorjahre	5
Quellenpublicationen	10
Historische Hülfswächer	22
Culturhistorisches	37
Monographien	48
Biographica	66
Gelegenheits- und Vereins-Schriften	79
Register	85

